

Unterlage 19.3.1

FFH-Verträglichkeitsprüfung „Bobritzschtal“

Textteil

Seite 1-32



S 208 Ausbau in Niederbobritzs
NK 5146 012, Station 4,792 bis
NK 5146 012, Station 4,098

Unterlage 19.3.1

FFH-Verträglichkeitsprüfung für das FFH-Gebiet „Bobritzschtal“ (DE 4946-301)

Im Auftrag des
Landesamt für Straßenbau und Verkehr
NL Zschopau, Sitz Chemnitz
Hans-Link-Straße 4
09131 Chemnitz

MAAß CONSULT
Büro für Umwelt-, Stadt- und
Infrastrukturplanung
Delitzscher Straße 80
04129 Leipzig

Verantwortlich:
Dipl.-Geogr. Elisabeth Maaß

Bearbeitung:
Dipl.-Ing. (FH) Michael Bechler
Dipl.-Geogr. Anja Wensorra

.....
Dipl.-Geogr. Elisabeth Maaß

Leipzig, August 2017

Inhaltsverzeichnis

1	Anlass und Aufgabenstellung.....	1
2	Übersicht über das Schutzgebiet und die für seine Erhaltungsziele maßgeblichen Bestandteile.....	2
2.1	Übersicht über das Schutzgebiet	2
2.2	Erhaltungsziele des Schutzgebietes	2
2.2.1	Verwendete Quellen	4
2.2.2	Überblick über die Lebensräume des Anhangs I der FFH-Richtlinie	5
2.2.3	Überblick über die Arten des Anhangs II der FFH-Richtlinie.....	6
2.3	Sonstige im Standard-Datenbogen genannten Arten	7
2.4	Managementpläne / Pflege- und Entwicklungsmaßnahmen.....	7
2.5	Funktionale Beziehungen des Schutzgebietes zu anderen Natura 2000-Gebieten.....	8
3	Beschreibung des Vorhabens.....	8
3.1	Technische Beschreibung des Vorhabens.....	8
3.2	Wirkfaktoren	9
4	Detailliert untersuchter Bereich.....	11
4.1	Begründung für die Abgrenzung des Untersuchungsrahmens	11
4.1.1	Voraussichtlich betroffene Lebensräume und Arten	11
4.1.2	Durchgeführte Untersuchungen	12
4.2	Datenlücken	12
4.3	Beschreibung des detailliert untersuchten Bereiches (duB)	12
4.3.1	Übersicht über die Landschaft	12
4.3.2	Lebensräume des Anhangs I der FFH-Richtlinie	13
4.3.3	Arten des Anhangs II der FFH-RL.....	15
4.3.4	Sonstige für die Erhaltungsziele des Schutzgebietes erforderlichen Landschaftsstrukturen.....	16
5	Beurteilung der vorhabensbedingten Beeinträchtigungen der Erhaltungsziele des Schutzgebietes	17
5.1	Beschreibung der Bewertungsmethode	17
5.2	Beeinträchtigungen von Lebensräumen des Anhangs I der FFH-RL	18
5.2.1	LRT 3260 (Fließgewässer mit Unterwasservegetation)	18
5.2.2	LRT 6510 (Magere Flachland-Mähwiese)	19

5.3	Beeinträchtigungen von Arten des Anhangs II FFH-RL.....	22
5.3.1	Fischotter (Lutra lutra).....	22
5.3.2	Fische (Bachneunauge und Groppe)	25
5.3.3	Grüne Keiljungfer	26
6	Vorhabensbezogene Maßnahmen zur Schadensbegrenzung	27
6.1	Verwendung einer Mobilen Baustraße (M 2.2a).....	27
6.1.1	Beschreibung der Maßnahme	27
6.1.2	Bewertung der Wirksamkeit	27
6.2	Aufstellen eines Schutzzauns zur Baufeldbegrenzung (M 2.2b).....	28
6.2.1	Beschreibung der Maßnahme	28
6.2.2	Bewertung der Wirksamkeit	28
6.3	Umweltbaubegleitung (M 2.2c)	28
6.3.1	Beschreibung der Maßnahme	28
6.3.2	Bewertung der Wirksamkeit	28
7	Beurteilung der Beeinträchtigungen der Erhaltungsziele des Schutzgebietes durch andere zusammenwirkende Pläne und Projekte	29
7.1	Begründung für die Auswahl der berücksichtigten Pläne und Projekte	29
8	Gesamtübersicht über Beeinträchtigungen durch das Vorhaben im Zusammenwirken mit anderen Plänen und Projekten, Beurteilung der Erheblichkeit der Beeinträchtigungen	29
9	Zusammenfassung	30
10	Literatur und Quellen	31

Anlage I:	Standard-Datenbogen zum FFH-Gebiet „Bobritzschtal“	Seite 1-17
Anlage II:	Niederschrift zum Beratungstermin im Landratsamt Mittelsachsen, untere Naturschutzbehörde vom 17.09.2014	Seite 1-3

1 Anlass und Aufgabenstellung

Das Landesamt für Straßenbau und Verkehr, Niederlassung Zschopau, Sitz Chemnitz plant das Vorhaben „S 208 Ausbau in Niederbobritzsch“. Bei dem Vorhaben handelt es sich um die Hochwasserschadensbeseitigung und Verbesserung der Straßensubstanz durch grundlegende Erneuerung mit abschnittsweiser Neutrassierung der Staatsstraße S 208 von NK 5146012 +4.792 bis NK 5146012 +4.098. Die Länge des geplanten Vorhabens beträgt 694 m.

Die S 208 verläuft im Bestand dicht angrenzend an das FFH-Gebiet „Bobritzschtal“. Mit dem richtlinienkonformen Ausbau der Staatsstraße rückt der Straßenverlauf außerhalb der Ortslage deutlich vom FFH-Gebiet ab. In der Ortslage erfolgt innerhalb des FFH-Gebietes „Bobritzschtal“ eine geringfügige Inanspruchnahme des FFH-Lebensraumtyps Flachland-Mähwiese (LRT 10046).

Bei dem FFH-Gebiet „Bobritzschtal“ (DE 4946-301) handelt es sich um ein Gebiet mit gemeinschaftlicher Bedeutung (Sites of Community Importance - SCI) nach Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie (FFH-Richtlinie) 92/43/EWG des Rates der Europäischen Gemeinschaften (1992), zuletzt geändert durch Richtlinie 2006/105/EG des Rates vom 20. November 2006 (ABl. L 363 vom 20.12.2006, S. 368). Für Pläne oder Projekte, die einzeln oder im Zusammenwirken mit anderen Plänen oder Projekten ein Gebiet des Netzes „Natura 2000“ (EU-Vogelschutzgebiete und FFH-Gebiete) erheblich beeinträchtigen können, schreibt Art. 6 Abs. 3 der Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie (FFH-Richtlinie) bzw. § 34 Abs. 1 bis 5 des Bundesnaturschutzgesetzes (BNatSchG) die Prüfung der Verträglichkeit dieses Projektes oder Planes mit den festgelegten Erhaltungszielen des betreffenden Gebietes vor.

Das Prüfprogramm der FFH-Verträglichkeit ist in Stufen entsprechend dem Verfahrensablauf nach §§ 34 und 36 BNatSchG abzuhandeln (siehe Abbildung 1).



Abbildung 1: Verfahrensablauf nach den §§ 34 und 36 BNatSchG zur Prüfung der Betroffenheit eines FFH-Gebietes

Die FFH-Vorprüfung ist der eigentlichen Verträglichkeitsprüfung vorgeschaltet. Mit ihrer Hilfe soll die Notwendigkeit der Durchführung einer Verträglichkeitsprüfung festgestellt werden. Da im vorliegenden Planungsfall das FFH-Gebiet „Bobritzschtal“ einschließlich eines FFH-Lebensraumtyps direkt durch das Vorhaben betroffen sind, können erhebliche Beeinträchtigungen des FFH-Gebietes in seinen für die Erhaltungsziele oder den Schutzzweck maßgeblichen Bestandteilen offensichtlich nicht ausgeschlossen werden. Von der Unteren Naturschutzbehörde des Landkreises Mittelsachsen wurde daher mit Stellungnahme vom 17.05.2013 die Erarbeitung einer vertiefenden FFH-Verträglichkeitsprüfung gefordert.

Die FFH-Verträglichkeitsprüfung ist schutzgebietsbezogen durchzuführen. Für jedes betroffene NATURA 2000-Gebiet ist aufgrund der unterschiedlichen Erhaltungsziele und des unterschiedlichen Beziehungsgefüges zur Umgebung eine separate Behandlung erforderlich.

2 Übersicht über das Schutzgebiet und die für seine Erhaltungsziele maßgeblichen Bestandteile

➔ Karte 1

2.1 Übersicht über das Schutzgebiet

Das FFH-Gebiet „Bobritzschtal“ (DE 4946-301, landesweite Melde-Nr. 254) umfasst das in Süd-Nord-Richtung verlaufende Tal der Bobritzsch einschließlich einiger Nebenbäche auf einer Länge von 30 km zwischen Reichenau und der Mündung der Bobritzsch in die Freiberger Mulde nördlich von Bieberstein.

Im Norden ist das FFH-Gebiet durch den überwiegend naturnahen Verlauf der Bobritzsch sowie den Colmnitz-, Rodeland- und Sohrbach charakterisiert. Beim Durchfließen des dort gelegenen LSG Grabentour verläuft die Bobritzsch durch ein schmales Durchbruchstal mit bewaldeten Hängen und anstehenden Gneisfelsen. Bei Naunhof wird das FFH-Gebiet auf den Flusslauf der Bobritzsch begrenzt und durchfließt im weiteren Verlauf die Straßendörfer Niederbobritzsch und Oberbobritzsch. Südlich von Oberbobritzsch weiten sich die Aue und damit die Grenzen des FFH-Gebietes auf. Bei Friedersdorf erreicht das FFH-Gebiet seine maximale Breitenausdehnung von 300 m. Das Gebiet verläuft von dort an als grünlandgeprägte, schmale Talaue durch Kleinbobritzsch nach Frauenstein.

Die Gesamtfläche des FFH-Gebietes „Bobritzschtal“ beträgt 621 ha, die zu 45 % auf Wirtschaftsgrünland, zu 38 % auf Wälder und Forsten und zu 4 % auf Gewässer entfallen. Das Gebiet weist submontane Naturraumeigenschaften auf, wobei es sich auf Höhenlagen zwischen 237 m ü. NN an der Mündung der Freiberger Mulde und 620 m ü. NN im Süden des Frauenstein befindet (vgl. FFH-Managementplan (MaP) für das SCI DE 4946-301).

Die naturräumliche Zuordnung des nördlichen FFH-Gebietes erfolgt zum Naturraum 450 „Mittelsächsisches Lößlehmhügelland“ innerhalb der naturräumlichen Haupteinheit „Erzgebirgsvorland“. Auf Höhe Krummenhennersdorf verläuft die Grenze zum südlich anschließenden „Erzgebirge“, innerhalb dessen der größte Teil des FFH-Gebietes durch den Naturraum 424 „Unteres Osterzgebirge“ eingenommen wird.

2.2 Erhaltungsziele des Schutzgebietes

Die Gewährleistung der ökologischen Funktionsfähigkeit des FFH-Gebietes insbesondere für die nachfolgend genannten Lebensräume und Arten von gemeinschaftlichem Interesse sowie Kohärenzaspekte wird grundsätzlich in den allgemeinen Vorschriften der Richtlinie

92/43/EWG festgelegt. Für das FFH-Gebiet „Bobritzschtal“ gelten darüber hinaus folgende spezifische Erhaltungsziele, die in der Gemeinsamen Verordnung der Landesdirektionen Chemnitz und Dresden zur Bestimmung des Gebietes von gemeinschaftlicher Bedeutung „Bobritzschtal“ vom 2. Februar 2011 festgehalten sind:

1. Erhaltung einer naturnahen, stark mäandrierenden Tallandschaft des unteren Berglandes mit enger Verzahnung von Gewässer-, Wald-, Grünland- und Felslebensräumen, die sich durch wechselnde Expositionen, teilweise Engtalcharakter sowie überwiegend verkehrswegefreie, siedlungsarme Bereiche auszeichnet und mehrere strukturreiche, unverbauete Seitentälchen besitzt.
2. Bewahrung oder Wiederherstellung eines günstigen Erhaltungszustandes der im Gebiet vorkommenden natürlichen Lebensräume von gemeinschaftlichem Interesse gemäß Anhang I der FFH-RL, einschließlich der für einen günstigen Erhaltungszustand charakteristischen Artenausstattung sowie der mit ihnen räumlich und funktional verknüpften, regionaltypischen Lebensräume, die für die Erhaltung der ökologischen Funktionsfähigkeit der Lebensräume des Anhanges I der FFH-RL von Bedeutung sind.

Im Gebiet nachgewiesene Lebensraumtypen zum Stand 2010:

Lebensraumtyp (LRT) EU-Code und Kurzbezeichnung	Flächengrößen der Erhaltungszustände			Einheit
	A	B	C	
3150 Eutrophe Stillgewässer		917		m ²
3260 Fließgewässer mit Unterwasservegetation		13,47	1,10	ha
6430 Feuchte Hochstaudenfluren	0,96	1,24		ha
6510 Flachland-Mähwiesen		4,19	0,58	ha
8220 Silikatfelsen mit Felsspaltenvegetation		2,04		ha
8230 Silikatfelskuppen mit Pioniervegetation		10		m ²
9110 Hainsimsen-Buchenwälder		1,27		ha
9160 Sternmieren-Eichen-Hainbuchenwälder	9,42	8,95		ha
9170 Labkraut-Eichen-Hainbuchenwälder		16,70		ha
9180* Schlucht- und Hangmischwälder		3,41		ha
91E0* Erlen-Eschen- und Weichholzlauenwälder	0,60	2,96		ha

* prioritärer Lebensraumtyp

Die Fließgewässer (LRT 3260) weisen über weite Strecken die lebensraumtypische submerse Vegetation auf und sind deshalb auch unter dem Gesichtspunkt der Kohärenz von überregionaler Bedeutung. Die überwiegend im Norden des Gebietes stockenden, strukturreichen Eichen-Hainbuchenwälder (LRT 9160, LRT 9170) stellen wichtige Vorposten ihrer Verbreitung im südlichen Teil Sachsens dar. Die Wälder des Gebietes besitzen in der ansonsten waldarmen Agrarlandschaft eine Verbindungsfunktion zwischen den großen, zusammenhängenden Waldflächen des Zellwaldes im Nordwesten und des Tharandter Waldes im Osten.

3. Bewahrung oder Wiederherstellung eines günstigen Erhaltungszustandes der im Gebiet vorkommenden Populationen der Tier- und Pflanzenarten von gemeinschaftlichem Interesse gemäß Anhang II der FFH-RL sowie ihrer Habitate im Sinne von Artikel 1 Buchst. f der FFH-RL.

Im Gebiet nachgewiesene Arten zum Stand 2010:

Art	Habitattyp	vorkommende Erhaltungsziele		
		A	B	C
Säugetiere				
Fischotter (<i>Lutra lutra</i>)	Nahrungshabitat ¹		x	
Großes Mausohr (<i>Myotis myotis</i>)	Jagdhabitat ²		x	
Mopsfledermaus (<i>Barbastella barbastellus</i>)	Jagdhabitat (Jagdhabitat/- Sommerquartierkomplex) ³		x	
Fische				
Bachneunauge (<i>Lampetra planeri</i>)	Reproduktionshabitat ⁴	x	x	
Groppe (<i>Cottus gobio</i>)	Reproduktionshabitat ⁵	x	x	
Libellen				
Grüne Keiljungfer (<i>Ophiogomphus cecilia</i>)	Reproduktionshabitat ⁶		x	

Die Bobritzsch weist hervorragende und regional bedeutsame Bestände des Bachneunauges (*Lampetra planeri*) und der Groppe (*Cottus gobio*) auf. Die naturnahen Wälder an den Talhängen sind wichtige Jagdgründe für verschiedene Fledermausarten, so beispielsweise für die Wochenstube des Großen Mausohrs (*Myotis myotis*) in der Kirche von Oberbobritzsch, welche sich in direkter Nachbarschaft zum FFH-Gebiet befindet.

- Besondere Bedeutung kommt der Erhaltung beziehungsweise der Förderung der Unzerschnittenheit und funktionalen Zusammengehörigkeit der Lebensraumtyp- und Habitatflächen des Gebietes, der Vermeidung von inneren und äußeren Störeinflüssen auf das Gebiet sowie der Gewährleistung funktionaler Kohärenz innerhalb des Gebietssystems NATURA 2000 zu, womit entscheidenden Aspekten der Kohärenzforderung der FFH-RL entsprochen wird.

- Gewässer und deren Uferpartien mit geeignetem Nahrungsangebot (Fische, Amphibien, Vögel, Säugetiere, Insekten und andere)
- überwiegend geschlossene Waldgebiete mit gering ausgeprägter Strauch- und Krautschicht, relativ freiem Luftraum bis in 2 Meter Höhe und gutem Zugang zum Boden; vorzugsweise unterwuchsarmer Laubwald, aber auch Misch- und Nadelwälder
- naturnah strukturierte Wälder und strukturreiche parkähnliche und halboffene Landschaften mit Hecken, Baumreihen und Feldgehölzen mit natürlichen Spaltenquartieren an Bäumen (vor allem stehendes Totholz und rindengeschädigte Bäume) als Jagdhabitat und zugleich auch Reproduktionshabitat
- sommerkühle Fließgewässer bevorzugt der unteren Forellen- sowie der Äschenregion kleiner Flüsse (Oberläufe) und Bäche mit naturnaher Morphologie, Hydrodynamik und Wechsel von sandig-kiesigem bis feinsandig-schlammigem Substrat sowie durchgängig hoher Gewässergüte
- schnellfließende klare Bäche oder Oberläufe von Flüssen (Forellen- und Äschenregion) mit naturnaher Morphologie und Hydrodynamik, steinigem Substrat auch größerer Fraktionen mit entsprechenden Hohlräumen und geringer Verschlammungstendenz sowie durchgängig hoher Gewässergüte
- Mittelläufe naturnaher Bäche und Flüsse mit sandig-kiesigem Substrat, mäßiger Fließgeschwindigkeit, geringer Wassertiefe und geringer Verschmutzung sowie abschnittsweiser Beschattung durch Ufergehölze

2.2.1 Verwendete Quellen

Grundlage der Darstellungen sind die nachfolgend aufgeführten Quellen:

- Standarddatenbogen (SDB) zum FFH-Gebiet „Bobritzschtal“ (DE 4946-301) (SÄCHSISCHES LANDESAMT FÜR UMWELT, LANDWIRTSCHAFT UND GEOLOGIE 2012), detaillierte Beurteilung der LRT 6510-Flächen auf Basis des SDB nicht möglich

- Gemeinsame Verordnung der Landesdirektionen Chemnitz und Dresden zur Bestimmung des Gebietes von gemeinschaftlicher Bedeutung „Bobritzschtal“ vom 2. Februar 2011 (SÄCHSISCHES STAATSKANZLEI FREISTAAT SACHSEN 2012), Flächengrößen der Erhaltungszustände LRT 6510 entspricht nicht dem aktuellen Stand
- FFH-Managementplan (MaP) für das SCI DE 4946-301, Landes-Meldenr. 254 „Bobritzschtal“ (BÜRO LUKAS - INTEGRATIVE NATURSCHUTZPLANUNG 2011), Einstufung der LRT 6510-Flächen entspricht nicht dem aktuellen Stand
- Überprüfung von Wiesen im FFH-Gebiet „Bobritzschtal“/Landkreis Mittelsachsen auf die Einstufung in den FFH-Lebensraumtyp Flachland-Mähwiese (LRT 6510) (FAUNUS FAUNISTISCHE KARTIERUNGEN UND ÖKOLOGISCHE GUTACHTEN 2014), zeigt den aktuellen Status der innerhalb des FFH-Gebietes „Bobritzschtal“ ausgewiesenen LRT 6510-Flächen auf

2.2.2 Überblick über die Lebensräume des Anhangs I der FFH-Richtlinie

Im Rahmen einer Ersterfassung wurden für das gesamte FFH-Gebiet „Bobritzschtal“ folgende Lebensraumtypen nachgewiesen (vgl. Tabelle 1). Die in der Grundschutzverordnung zum SCI Bobritzschtal genannten zwei Lebensraumtypen LRT 6230* (Artenreiche Borstgrasrasen) und LRT 6520 (Berg-Mähwiesen) konnten im Zuge der Ersterfassung nicht nachgewiesen werden. Umgekehrt sind die beiden nachgewiesenen Lebensraumtypen LRT 3150 (Eutrophe Stillgewässer) und LRT 9160 (Sternmieren-Eichen-Hainbuchenwälder) im Standard-Datenbogen nicht aufgeführt.

Tabelle 1: Gesamtübersicht der Lebensraumtypen im FFH-Gebiet „Bobritzschtal“

LRT	LRT Bezeichnung	Anzahl der Einzelflächen	Fläche [ha]	Flächenanteil im SCI [%]
3150	Eutrophen Stillgewässer	1	0,09	0,01
3260	Fließgewässer mit Unterwasservegetation	32	14,58	2,34
6430	Feuchten Hochstaudenfluren	7	2,20	0,35
6510	Flachland-Mähwiesen	9	4,76	0,76
8220	Silikatfelsen mit Felsspaltenvegetation	10	2,05	0,33
8230	Silikatfelsenkuppen mit Pioniervegetation**	1	0,0001	0,00
9110	Hainsimsen-Buchenwälder	2	1,27	0,20
9160	Sternmieren-Eichen-Hainbuchenwälder	5	18,37	2,95
9170	Labkraut-Eichen-Hainbuchenwälder	11	16,70	2,68
9180*	Schluchten- und Hangmischwälder	1	3,41	0,55
91E0*	Erlen-Eschen- und Weichholzaunenwälder	9	3,56	0,57
gesamt: 11 LRT		89	67,00	10,74

*prioritärer Lebensraumtyp

**LRT kommt mehrfach in anderen Fels-LRT im Komplex vor und geht in deren Fläche auf

QUELLE: FFH-Managementplan (MaP) für das SCI DE 4946-301, Landes-Meldenr. 254 „Bobritzschtal“, (BÜRO LUKAS - INTEGRATIVE NATURSCHUTZPLANUNG 2011)

2.2.3 Überblick über die Arten des Anhangs II der FFH-Richtlinie

Für das FFH-Gebiet „Bobritzschtal“ sind in der Grundschutzverordnung 6 Arten nach Anhang II der FFH-Richtlinie aufgeführt. Im Rahmen der Erarbeitung des Managementplanes wurden insgesamt 8 Arten untersucht (vgl. Tabelle 2-5). Dabei konnten für den Biber und den Kamm-Molch keine aktuellen Nachweise erbracht werden. Bei den Arten nach Anhang II handelt es sich um Tiere (außer Vögel) von gemeinschaftlichem Interesse.

Tabelle 2: Gesamtübersicht der Säugetiere, die im Anhang II der FFH-RL aufgeführt sind

Art	Name	Gebietsbeurteilung			
		Population	Erhaltung	Isolierung	Gesamt
Biber	<i>Castor fiber</i>				
Fischotter	<i>Lutra lutra</i>	C	B	C	C
Großes Mausohr	<i>Myotis myotis</i>	C	B	C	C
Mopsfledermaus	<i>Barbastella barbastellus</i>				

Tabelle 3: Gesamtübersicht der Amphibien und Reptilien, die im Anhang II der FFH-RL aufgeführt sind

Art	Name	Gebietsbeurteilung			
		Population	Erhaltung	Isolierung	Gesamt
Kamm-Molch	<i>Triturus cristatus</i>	C	-	C	C

Tabelle 4: Gesamtübersicht der Fische, die im Anhang II der FFH-RL aufgeführt sind

Art	Name	Gebietsbeurteilung			
		Population	Erhaltung	Isolierung	Gesamt
Bachneunauge	<i>Lampetra planeri</i>	C	A	C	C
Groppe	<i>Cottus gobio</i>	C	A	C	B

Tabelle 5: Gesamtübersicht der Wirbellosen, die im Anhang II der FFH-RL aufgeführt sind

Art	Name	Gebietsbeurteilung			
		Population	Erhaltung	Isolierung	Gesamt
Grüne Keiljungfer	<i>Ophiogomphus cecilia</i>	C	B	C	C

Bewertung

Population: A = 100% ≥ p ≥ 15% / B = 15% ≥ p ≥ 2% / C = 2% ≥ p ≥ 0%

Erhaltung: A = hervorragender Erhaltungszustand / B = guter Erhaltungszustand / C = durchschnittlicher oder beschränkter Erhaltungszustand

Isolierung: A = Population (beinahe) isoliert / B = Population nicht isoliert, aber am Rande des Verbreitungsgebiets / C = Population nicht isoliert, innerhalb des erweiterten Verbreitungsgebiets

Gesamt: A = hervorragender Wert / B = guter Wert / C = signifikanter Wert

QUELLE: STANDARDDATENBOGEN ZUM FFH-GEBIET „BOBRITZSCHTAL“, DE 4946-301
(SÄCHSISCHES LANDESAMT FÜR UMWELT, LANDWIRTSCHAFT UND GEOLOGIE 2012)

2.3 Sonstige im Standard-Datenbogen genannten Arten

Neben den Lebensräumen des Anhangs I und den Arten des Anhangs II der FFH-RL sind im Standarddatenbogen andere bedeutende Arten der Fauna benannt:

- Zauneidechse (*Lacerta agilis*),
- Feuersalamander (*Salamandra salamandra*),
- Barbe (*Barbus barbus*),
- Bachforelle (*Salmo trutta fario*),
- Äsche (*Thymallus thymallus*),
- Wasserfledermaus (*Myotis daubentonii*),
- Große Bartfledermaus (*Myotis brandtii*),
- Großer Abendsegler (*Nyctalus noctula*),
- Braunes Langohr (*Plecotus auritus*),
- Speer-Azurjungfer (*Coenagrion hastulatum*),
- Gelappter Schildfarn (*Polystichum aculeatum*),
- Weinbergschnecke (*Helix pomatia*),
- Baumarder (*Martes martes*),
- Moorfrosch (*Rana arvalis*),
- Grasfrosch (*Rana temporaria*),
- Sumpfschrecke (*Stethophyma grossum*)
- Zweifarbfledermaus (*Vespertilio murinus*).

Dem Managementplan für das FFH-Gebiet „Bobritzschtal“ ist außerdem das Vorkommen von folgenden Arten nach Anhang IV der FFH-Richtlinie zu entnehmen:

- Zwergfledermaus (*Pipistrellus pipistrellus*),
- Langohr (*Plecotus spec.*),
- Rauhautfledermaus (*Pipistrellus nathusii*),
- Große Bartfledermaus (*Myotis brandtii/Mystacinus*)
- Fransenfledermaus (*Myotis nattereri*).

Diese Arten sind nicht Gegenstand der Verträglichkeitsprüfung gemäß Art. 6 FFH-RL. Für die Betrachtung der gebietsspezifischen Entwicklungsziele sind sie nicht relevant.

2.4 Managementpläne / Pflege- und Entwicklungsmaßnahmen

Für das FFH-Gebiet „Bobritzschtal“ (DE 4946-301) liegt ein bestätigter Managementplan (MaP) vor. Er wurde im Auftrag des Freistaates Sachsen, vertreten durch das Landesamt für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie, durch das Büro Lukas - Integrative Naturschutzplanung (2011) erarbeitet. Dieser MaP ist das aktuellste Grundlagenwerk und beinhaltet hinsichtlich Detailschärfe und Bearbeitungstiefe eine wesentliche Konkretisierung des Standard-Datenbogens. Daher ist der MaP neben den Erhaltungszielen des FFH-Gebietes eine weitere Bezugsebene für die vorliegende FFH-VP.

Der MaP für das FFH-Gebiet „Bobritzschtal“ enthält notwendige Erhaltungs- und mögliche Entwicklungsmaßnahmen sowohl auf Gebietsebene (Fließgewässer) als auch in Bezug auf die vorkommenden 11 FFH-Lebensraumtypen und 6 FFH-Anhang II-Arten. Mit den Maßnahmen soll ein günstiger Erhaltungszustand des Lebensraumtyps oder Arthabitats erreicht werden. Sie zielen auf eine Behebung der bestehenden Beeinträchtigungen oder Fortführung der Bewirtschaftung bzw. deren Optimierung zum Erhalt des Lebensraumes ab.

2.5 Funktionale Beziehungen des Schutzgebietes zu anderen Natura 2000-Gebieten

Hauptziel der Schutzgebiete im Netz NATURA 2000 ist es, die biologische Vielfalt, unter Berücksichtigung der wirtschaftlichen, kulturellen und regionalen Anforderungen, europaweit zu fördern. Zur Wahrung und nachhaltigen Entwicklung eines günstigen Erhaltungszustandes natürlicher Lebensraumtypen und Arten von gemeinschaftlichem Interesse sind besondere Schutzgebiete auszuweisen, die insgesamt ein zusammenhängendes (kohärentes) Europäisches ökologisches Netz „Natura 2000“ bilden.

Funktionale Kohärenzbeziehungen zu den folgenden Natura 2000-Gebieten werden angenommen (siehe Karte 1 Übersichtskarte):

- Europäisches Vogelschutzgebiet „Täler in Mittelsachsen“ (DE 4842-451) mit den in § 3 (Erhaltungsziele) der Grundschutzverordnung aufgeführten Brutvogelarten Eisvogel (charakteristische Art für LRT 3260) und Wachtelkönig (charakteristische Art für LRT 6510).

In diesem Zusammenhang wird auf Kapitel 4.3.2 sowie den Artenschutzrechtlichen Fachbeitrag, Anlage 1 verwiesen. Sowohl für den Wachtelkönig als auch für den Eisvogel sind keine entsprechenden Habitatstrukturen im Untersuchungsraum vorhanden.

3 Beschreibung des Vorhabens

3.1 Technische Beschreibung des Vorhabens

Die grundhafte Erneuerung der S 208 in Niederbobritzsch erfolgt auf einer Gesamtlänge von 694 m. Auf den ersten 129 m ab Bauanfang erfolgt der grundhafte Ausbau auf dem Bestand. Daran schließt sich eine etwa 421 m lange Neutrassierung der S 208 über bisher unbebaute Grün- bzw. Weideflächen an. Bis zum Bauende erfolgt dann auf ca. 144 m Länge wiederum ein grundhafter Ausbau im Bestand. Die wesentlichen projektspezifischen Merkmale sind:

- regelgerechte Erneuerung der Straße im Abschnitt von Stat. 0+000 bis Stat. 0+129 auf dem Bestand (Fahrbahnbreite: 6,50 m) und Errichtung eines linksseitig mitgeführten Gehweges (Breite: 1,50 m);
- Neutrassierung der Straße im Abschnitt von Stat. 0+129 bis Stat. 0+550 über bisher als Grün- bzw. Weidefläche genutzte Grundstücke (Fahrbahnbreite: 6,50 m) und Errichtung eines linksseitig mitgeführten Gehweges (Breite: 1,50 m), Des Weiteren wird rechtsseitig ein Graben für die Straßenentwässerung angelegt;
- Ausbau auf dem vorhandenen Bestand im Abschnitt Stat. 0+550 bis Stat. 0+694 (Fahrbahnbreite: 6,50 m) und Errichtung eines linksseitig, wie in den vorausgehenden Abschnitten, mitgeführten, gemeinsamen Gehweges (Breite: 1,50 m);
- angrenzende Flurstücke erhalten neue Grundstückszufahrten entsprechend dem jetzigen Ausbauszustand;
- Rückbau und Renaturierung der alten, nicht mehr genutzten Straßenabschnitte bzw. Umnutzung als Anliegerstraße;
- Ende des Bauabschnittes am Ortseingang des Ortsteiles Oberbobritzsch der Gemeinde Bobritzsch-Hilbersdorf.

Der Vorhabensbereich liegt in der Ortslage Niederbobritzsch, verläuft bauplanungstechnisch jedoch überwiegend im Außenbereich. Insgesamt werden durch die Veränderung der Ausbaubreite, die Neutrassierung und die Schaffung von Grundstücks- und Feldzufahrten zusätzlich ca. 3.237 m² Fläche neu versiegelt. Die Verkehrsbelegung der S 208 in Niederbobritzsch wird mit dem Ausbau nicht verändert.

Vermeidungs- und Minderungsmaßnahmen als Vorhabenbestandteile:

- Schutz der Fließgewässer und ihrer Uferbereiche vor vermeidbaren Beeinträchtigungen (Wasserschutz, Artenschutz), keine Baustelleneinrichtungen in Fließgewässernähe (Bobritzsch),
- verantwortungsbewusster Umgang mit Treib- und Schmierstoffen (regelmäßige Kontrolle auf Dichtheit, Verwendung biologisch abbaubarer Hydrauliköle) zur Vermeidung von Gefährdungen des Bodens und des Grund- bzw. Oberflächenwassers,
- Sammlung, Ableitung und Reinigung des kontaminierten Straßenabwassers nach dem Stand der Technik.

Detaillierte Beschreibungen zum Vorhaben sind dem technischen Erläuterungsbericht (siehe Unterlage 1) zu entnehmen.

3.2 Wirkfaktoren

Vorhabensrelevante Wirkfaktoren erfassen nur einen sehr kleinen Teil des FFH-Gebietes. Der diesbezügliche Wirkraum umfasst den Bereich zwischen dem neuen Verlauf der Staatsstraße S 208 und der FFH-Gebietsgrenze am gegenüberliegenden Ufer der Bobritzsch.

Die Grundlage für die Ermittlung und Beschreibung der FFH-relevanten Projektwirkungen bildet die technische Planung, die das geplante Vorhaben in seinen wesentlichen physischen Merkmalen darstellt und beschreibt. Aufbauend auf der Vorhabensbeschreibung und der technischen Planung werden als Einstieg in die Auswirkungsprognose die voraussichtlich FFH-relevanten Projektwirkungen bzw. Wirkfaktoren nach Art, Umfang und zeitlicher Dauer des Auftretens beschrieben. Sie werden nach ihren Ursachen in drei Gruppen unterschieden:

- baubedingte Projektwirkungen: temporäre Flächeninanspruchnahme, Lärm- und Schadstoffemissionen, Störung von Tieren durch den Baustellenbetrieb, Bodenverdichtung,
- anlagebedingte Projektwirkungen: dauerhafte Flächeninanspruchnahme,
- betriebsbedingte Projektwirkungen: Beeinträchtigung von Biotopen und Arten durch Lärm- und Lichtemissionen des Straßenverkehrs, Streusalzeinwirkung, Tötung fahrbahnquerender Tiere.

Baubedingte Wirkungen

Stoffliche Einwirkungen

Durch die Bautätigkeit und den Baustellenverkehr werden Abgase produziert und Stäube sowie Luftschadstoffe emittiert. Dieser Wirkprozess führt zu einer vorübergehend geringfügigen Beeinträchtigung der dem Baufeld und den Baustraßen benachbarten Biotope (vorübergehende Beeinträchtigung von Lebensräumen für Tiere und Pflanzen).

Temporäre Flächeninanspruchnahme

Eine vorübergehende Flächeninanspruchnahme ergibt sich im Bereich des bautechnologischen Streifens (3 m breit) und auf Flächen für Baustelleneinrichtungen, Bauzuwegung sowie Lagerung von Bau- und Bodenmaterial.

Das Konzept für die Baustellenzuwegung zielt darauf ab, das Risiko der baubedingten Beeinträchtigungen auf ein unerhebliches Maß zu senken oder auszuschließen. Bei der

Flächenauswahl für Baustelleneinrichtung und Zufahrten werden die Bobritzsch und ihre Uferbereiche nicht in Anspruch genommen. Des Weiteren sind diese Wirkungen sowohl räumlich als auch zeitlich eng begrenzt.

Anlagebedingte Wirkungen

Dauerhafte Flächeninanspruchnahme

Die bestehende Staatsstraße S 208 grenzt unmittelbar an das FFH-Gebiet „Bobritzschtal“ (Landesmelde-Nr.: 254). Im Zuge der geplanten Neutrassierung wird ein kleiner Teil des Lebensraumtyps Magere Flachland-Mähwiese (LRT 6510) innerhalb dieses FFH-Gebietes anlagebedingt in einem Umfang von 200 m² überbaut. Weiterhin wird innerhalb des FFH-Gebietes eine Teilfläche von 730 m² dauerhaft in Anspruch genommen. Nach aktuellem Stand ist diese Fläche nicht mehr als Lebensraumtyp LRT 6510 anzusprechen (FAUNUS - FAUNISTISCHE KARTIERUNGEN UND ÖKOLOGISCHE GUTACHTEN 2014), ist aber im Managementplan für das FFH-Gebiet „Bobritzschtal“ als Teil der großräumigen Habitatfläche ID 30001 für den Fischotter gekennzeichnet.

Betriebsbedingte Wirkungen

Stoffliche Einwirkungen

Betriebsbedingt kommt Stoffeinträgen (v. a. Taumittel) mit dem abfließenden Straßenoberflächenwasser in die an die Fahrbahn angrenzenden terrestrischen Biotope und das Fließgewässer Bobritzsch sowie Immissionen von Staub und Luftschadstoffen durch den Betrieb eine besondere Bedeutung zu. Aufgrund der Vorbelastung durch die bestehende S 208 und der Annahme, dass keine höhere Verkehrsbelastung aufgrund des Ausbaus zu erwarten ist, ergeben sich keine wesentlichen Veränderungen durch das Vorhaben.

Lärm

Durch das Aufbringen eines neuen Fahrbahnbelages (Asphalt) in den grundhaft erneuerten Bereichen Station 0 +000 bis 0 +253 und Station 0 +550 bis 0 +694 wird eine Verringerung der Immissionswerte erreicht, da ebene und glatte, aber trotzdem griffige Fahrbahndecken den günstigsten Einfluss auf die Minderung der Lärmentwicklung haben. Des Weiteren wird die Fahrbahntrasse in Teilbereichen von der Bebauung abgerückt, so dass auch hierdurch sich die Lärmpegel vermindern. Da der bisherige Beurteilungspegel nicht erhöht wird, liegt hier keine wesentliche Änderung mit dem Anspruch auf Lärmvorsorge vor.

Im Abschnitt von Station 0+253 bis Station 0 +550 handelt es sich um eine Neutrassierung/ Umverlegung der Straße. Die Immissionsgrenzwerte von 64 dB(A) am Tage und 54 dB(A) in der Nacht werden eingehalten (Nachweisführung für das Wohnhaus Hauptstraße 5, siehe Unterlage 1). Eine wesentliche Änderung mit dem Anspruch auf Lärmvorsorge liegt somit hier nicht vor.

Betriebsbedingte Beeinträchtigungen des FFH-Gebietes, die über das Maß der Vorbelastung hinausgehen, sind daher durch das Vorhaben nicht zu erwarten.

4 Detailliert untersuchter Bereich

4.1 Begründung für die Abgrenzung des Untersuchungsrahmens

Die Abgrenzung des Untersuchungsrahmens erfolgte unter der Prämisse, alle erheblichen Auswirkungen des geplanten Vorhabens auf das FFH-Gebiet „Bobritzschtal“ erfassen und bewerten zu können. Der Untersuchungsrahmen wird auf den Teilraum des FFH-Gebietes beschränkt, der zwischen Hauptstraße (bisheriger Verlauf der S 208) und 30 m südlich des gegenüberliegenden Ufers der Bobritzschtal liegt. Der detailliert untersuchte Bereich (duB) umfasst den Wirkraum des Vorhabens im FFH-Gebiet. Strukturen oder Funktionen außerhalb des Schutzgebietes besitzen keine wesentliche Relevanz für den Erhaltungszustand der Lebensräume und Arten nach Anhang II der FFH-RL im Schutzgebiet oder für die Funktionserfüllung und den Schutzzweck des FFH-Gebietes an sich.

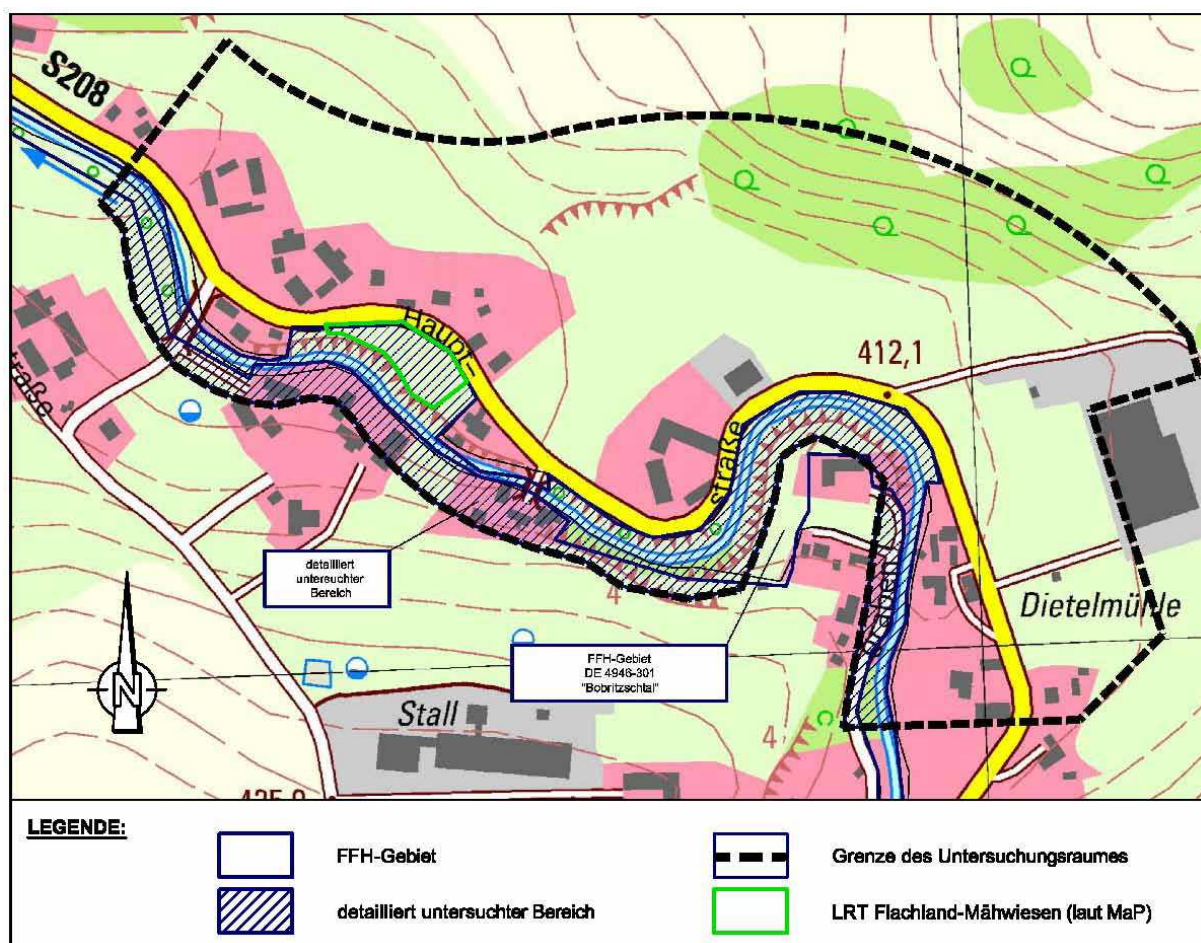


Abbildung 2: Detailliert untersuchter Bereich

Quelle: MAAß CONSULT, Kartengrundlage: Digitale Topographische Karte (DTK 10)

4.1.1 Voraussichtlich betroffene Lebensräume und Arten

Grundlage der Ermittlung der potenziell betroffenen Lebensräume des Anhangs I der FFH-RL und Arten des Anhangs II der FFH-RL (siehe Kapitel 2.2.2 und 2.2.3) bilden die Aussagen des Managementplanes für das FFH-Gebiet „Bobritzschtal“ und die Vorhabenbeschreibung zum Ausbau der S 208 in Niederbobritzsch.

Als Ergebnis ist festzustellen, dass von den verorteten Lebensräumen nur die FFH-Lebensraumtypen LRT 3260 (Fließgewässer mit Unterwasservegetation, nur nördlich der Verbindung zw. Hauptstraße und Kirchstraße) und LRT 6510 (Flachland-Mähwiese) sowie von den untersuchten FFH-Anhang II Arten nur der Fischotter, das Bachneunauge, die Groppe und die Grüne Keiljungfer im detailliert untersuchten Bereich vorkommen.

4.1.2 Durchgeführte Untersuchungen

Für den Untersuchungsraum wurden im Frühjahr und Sommer 2014 folgende floristische Kartierungen bzw. Untersuchungen zum LRT 6510 Flachland-Mähwiese durchgeführt:

- Überprüfung von Wiesen im FFH-Gebiet „Bobritzschtal“/Landkreis Mittelsachsen auf die Einstufung in den FFH-Lebensraumtyp Flachland-Mähwiese (LRT 6510) (FAUNUS FAUNISTISCHE KARTIERUNGEN UND ÖKOLOGISCHE GUTACHTEN 2014)

4.2 Datenlücken

Mit dem Standarddatenbogen und dem Managementplan für das FFH-Gebiet „Bobritzschtal“ (SCI DE 4946-301) sowie der floristischen Kartierung aus dem Jahr 2014 stehen ausreichend Daten für die Beurteilung der Verträglichkeit des Vorhabens mit den Erhaltungszielen des FFH-Gebietes zur Verfügung.

4.3 Beschreibung des detailliert untersuchten Bereiches (duB)

4.3.1 Übersicht über die Landschaft

Der detailliert zu untersuchende Bereich (duB) umfasst einen Teilraum des FFH-Gebietes „Bobritzschtal“ zwischen den Ortschaften Niederbobritzsch und Oberbobritzsch der Gemeinde Bobritzsch-Hillersdorf. Der Bereich ist durch den in Nordwest-Südost-Richtung gestreckten Verlauf der Bobritzsch mit gewässerbegleitenden Gehölzen gekennzeichnet.



Abbildung 3: Fließgewässer Bobritzsch mit angrenzender S 208 in der Ortslage Niederbobritzsch

Quelle: MAAß CONSULT

Der Siedlungsbereich von Niederbobritzsch und die bestehende Staatsstraße S 208 grenzen unmittelbar an das FFH-Gebiet „Bobritzschtal“ (SCI DE 4946-301).

4.3.2 Lebensräume des Anhangs I der FFH-Richtlinie

- LRT 3260 (Fließgewässer mit Unterwasservegetation)

Die Bobritzsch durchfließt den gesamten detailliert untersuchten Bereich. Als Lebensraumtyp LRT 3260 ist nur ein kleiner Abschnitt nördlich der Brücke zw. Hauptstraße und Kirchstraße einzustufen. Hier ist die Unterwasservegetation (Submersvegetation) der Bobritzsch durch Wassermoose gekennzeichnet, wobei eine stark wechselnde Deckung der unterhalb der Wasseroberfläche befindlichen Moosrasen typisch für den Lebensraum eines Gewässeroberlaufes (Rhithral) ist. In Abhängigkeit von diversen Standortfaktoren, wie Beschattung und Strömung, sind die Moose abschnittsweise nur punktuell ausgebildet. In gut überströmten Bereichen mit günstigen Standortfaktoren erreichen sie (sehr vereinzelt) bis zu 40 % Deckung. Dominierendes Moos ist das (in Sachsen gefährdete) Gewöhnliche Quellmoos (*Fontinalis antipyretica*), das meist in neutralem, nährstoffreichem, fließendem Wasser wächst. Es ist Kennart der Brunnenmoos-Gesellschaft (*Fontinalietum antipyreticae*), welche daher die kennzeichnende Vegetationseinheit des LRT 3260 im FFH-Gebiet Bobritzschtal darstellt. Zweithäufigstes Moos ist das Ufer-Schnabeldeckelmoos (*Platyhypnidium [Rhynchostegium] riparioides*). Dieses Moos kommt in fast allen LRT-Flächen gemeinsam mit dem Quellmoos vor. Der Fluss-Stumpfdeckel (*Amblystegium fluviatile*) gilt syntaxonomisch als häufige Begleitart des Ufer-Schnabeldeckelmooses (vgl. BÜRO LUKAS - INTEGRATIVE NATURSCHUTZPLANUNG, 2011). Nachweise für den Eisvogel als charakteristische Art naturnaher Fließgewässer sowie für die Bachstelze, die Gebirgsstelze und die Wasserramsel liegen im betrachteten Abschnitt nicht vor.



Abbildung 4: Fließgewässer Bobritzsch und ihre Uferbereiche

Quelle: MAAß CONSULT

- LRT 6510 (Flachland-Mähwiesen)

Diese Fläche innerhalb der Ortslage von Niederbobritzsch ist eine kleine, eingestreute Wiesenfläche im Anschluss an eine lockere Bebauung. Sie wird durch private Anlieger genutzt und stellt nur noch eine Restfläche für die landwirtschaftliche Produktion dar (vgl. FFH-Managementplan für das SCI DE 4946-301).

Die Flachland-Mähwiese ist durch einen kompakten Block von Verbands- und Ordnungskennarten der Glatthafer-Wiesengesellschaften (*Arrhenatherion*) bzw. der Fettwiesen (*Arrhenatheretalia*) gekennzeichnet. Dazu gehören unter anderem Wiesen-Knäuelgras (*Dactylis glomerata*), Scharfer Hahnenfuß (*Ranunculus acris*), Wiesen-Schaumkraut (*Cardamine pratensis*) und Schafgarbe (*Achillea millefolium*). Besonders der Glatthafer (*Arrhenatherum elatius*) gelangt auf der Flachland-Mähwiese mit der ID 10046 zur Dominanz und kennzeichnet diese damit als Glatthaferwiese (*Arrhenatheretum elatioris*) (vgl. BÜRO LUKAS - INTEGRATIVE NATURSCHUTZPLANUNG, 2011). Für den Wachtelkönig als charakteristische Art dieses Lebensraumtyps ist die Fläche aufgrund ihrer Lage im Siedlungsraum mit angrenzender Nutzungsintensität nicht geeignet.

Tabelle 6: Lebensraumtyp-Fläche 6510 im detailliert untersuchten Bereich

LRT ID	Erhaltungszustand	Fläche
10046	C	2.105 m ²

Quelle: FFH-Managementplan für das FFH-Gebiet „Bobritzschtal“ (BÜRO LUKAS - INTEGRATIVE NATURSCHUTZPLANUNG 2011) - Einstufung im Rahmen der Ersterfassung.



Abbildung 5: Flachland-Mähwiese (ID 10046)

Quelle: MAAß CONSULT

Aktuelle Überprüfung:

Vom Umweltfachbereich des Landratsamtes Mittelsachsen wurde mit Schreiben vom 19.12.2013 die Überprüfung der im Managementplan zum FFH-Gebiet ausgewiesenen Flachland-Mähwiesen (LRT 6510) auf ihren Status gefordert. Diese Überprüfung wurde durch das Fachbüro FAUNUS im Zeitraum April, Mai und August 2014 durchgeführt (FAUNUS FAUNISTISCHE KARTIERUNGEN UND ÖKOLOGISCHE

GUTACHTEN, 2014). Dabei wurde festgestellt, dass die Fläche 10046 infolge einer veränderten Nutzung insgesamt nur auf einer verbliebenen Restfläche von ca. 1.000 m² den Status eines LRT 6510 erfüllt. Hier ist das typische Arteninventar einer Glatthaferwiese im günstigen Erhaltungszustand vorhanden. Der überwiegende Teil der Fläche dagegen genügt den Ansprüchen an den LRT 6510 nicht. Die Nutzungsänderungen durch Intensivierung, Bebauung und Freizeitnutzung sind so gravierend, dass auf diesem Teil der Fläche kein LRT 6510 mehr vorliegt.

4.3.3 Arten des Anhangs II der FFH-RL

Nach Auswertung der vorliegenden Untersuchungen, Daten und Informationen sind im detailliert untersuchten Bereich (Umfeld des geplanten Vorhabens) 4 Arten des Anhangs II der FFH-RL (Fischotter, Groppe, Bachneunauge und Grüne Keiljungfer) zumindest potenziell vertreten.

Bei den folgenden vier Arten, die im FFH-Managementplan für das FFH-Gebiet „Bobritzschtal“ angegeben werden, wird aufgrund ihrer Habitatansprüche und Nachweise davon ausgegangen, dass sie nicht im detailliert untersuchten Bereich vorkommen. Dabei handelt es sich um Biber (*Castor fiber*), Kammmolch (*Triturus cristatus*), Mopsfledermaus (*Barbastella barbastellus*) und Großes Mausohr (*Myotis myotis*).

4.3.3.1 Säugetiere

- Fischotter (*Lutra lutra*)

Der Fischotter kann alle gewässerreichen Lebensräume besiedeln, egal ob fließend oder stehend. Er kommt sowohl an Flüssen und Bächen als auch an Seen, Teichen, Kiesgruben und Bergbaufolgeseen sowie an der Küste vor. Dabei bevorzugt er unverbauete, saubere und fischreiche Gewässer mit natürlicher, dichter Ufervegetation und angrenzenden Rückzugsräumen, die genügend Versteckmöglichkeiten bieten.

Die Hauptgefährdung war bis zu Beginn des 20. Jahrhunderts die Bejagung. Heute werden v. a. die Zerschneidung und Zerstörung von noch großräumig naturnahen und vernetzten Landschaftsteilen, der Einfluss von Umweltschadstoffen und der Tod auf der Straße und das Verenden in Fischreusen für den Rückgang der Art verantwortlich gemacht.

Der Fischotter nutzt strukturreiche Ufer als Lebensraum, wie z. B. die Uferbereiche der Zwickauer Mulde. Der Aktionsraum ausgewachsener Fischotter beträgt bei männlichen Tieren zwischen 40 und 80 km Gewässerufer, bei Weibchen etwa 20 km. Nächtliche Streifzüge von bis zu 20 km sind keine Seltenheit. Teilweise folgen Fischotter den Wasserläufen, teilweise durchstreifen sie aber auch die Uferregion, wechseln zwischen verschiedenen Gewässern oder überwinden Wasserscheiden.

Im FFH-Gebiet ließ sich die Art im Winterhalbjahr 2008/09 an 11 Orten nachweisen. Aufgrund dieser Nachweise wurde ein zusammenhängendes Habitat (ID 30001) ausgewiesen, welches die Bobritzsch im Gesamtgebiet einschließlich ihrer Nebenbäche umfasst. Im Untersuchungsraum sind keine Nachweise über Vorkommen des Fischotters erbracht worden.

4.3.3.2 Fische

- Bachneunauge (*Lampetra planeri*)

Das Bachneunauge ist das einzige stationär lebende Rundmaul in Deutschland. Seinen Lebensraum hat es in Fließgewässern in vorzugsweise klaren Bächen und kleinen Flüssen in der Forellen- und Äschenregion. Gelegentlich kommt es aber auch in sauberen durchströmten Gräben oder Seen vor.

Der Rückgang dieser Art wird auf die Belastung der Gewässer mit gift- und nährstoffhaltigen Abwässern zurückgeführt. Hauptsächliche Ursache ist jedoch die Verbauung von Fließgewässern, die die Wandermöglichkeiten von Bachneunaugen unterbrochen haben.

- Groppe (*Cottus gobio*)

Groppen besiedeln die Oberläufe schnell fließender Bäche. Sie zählen zu den typischen Fischen der Mittelgebirgsbäche. Groppen sind Kurzstanzwanderfische. Sie sind im Laufe ihres Heranwachsens auf unterschiedliche Lebensräume angewiesen. Die Lebensräume der heranwachsenden Groppen und der älteren Groppe Tiere unterscheiden sich vor allem durch den Substrattyp. Junge Groppen werden nach dem Schlupf von der Strömung verdriftet und treiben in ruhige Gewässerabschnitte mit eher sandiger Bachsohle.

Hier wachsen sie heran, bis sie kräftig genug sind, um wieder gegen die Strömung anzuschwimmen und letztlich in ihren gewohnten Lebensraum- den Bachoberlauf zu gelangen. Bei diesen Aufwärtswanderungen stellen Barrieren wie Verrohrungen, Abstürze, Wehre oder Talsperren im Bach ein großes Problem dar, da die Groppe als bodengebundene Fischart ohne Schwimmblase selbst geringe Hindernisse nicht überwinden kann. Des Weiteren reagiert sie empfindlich auf Verunreinigungen und ist auf sauerstoffreiches Wasser angewiesen.

4.3.3.3 Wirbellose

- Grüne Keiljungfer (*Ophiogomphus cecilia*)

Die Grüne Keiljungfer besiedelt naturnahe Uferabschnitte von Bächen und Flüssen mit mäßiger Fließgeschwindigkeit, geringer Verschmutzung (Gewässergüte II) und einem sandig-kiesigen Untergrund. Am Gewässer müssen besonnte Abschnitte vorhanden sein und uferbegleitende Gehölze bzw. Waldränder, die als Jagd- und Nahrungsrevier dienen.

In Sachsen gibt es nur wenige Vorkommen der Grünen Keiljungfer überwiegend in den Flussauen der Elbe und Neiße einschließlich ihrer Nebengewässer. Ursachen der Gefährdung sind vor allem wasserbauliche Maßnahmen zur Regulierung der Abflüsse und zur Verbesserung der Schifffahrt an Fließgewässern, z.B. Ausbaggerungen, Ausspülungen, Flussbegradigungen und Steinschüttungen; die Einleitung von Schadstoffen und Abwasser in das Gewässer sowie Nährstoffeinträge aus benachbarten landwirtschaftlichen Nutzflächen, sie fördern besonders bei fehlender Beschattung die Verkräutung der Gewässer.

Auf der Basis der Nachweise (MANAGEMENTPLAN ZUM FFH-GEBIET „BOBRITZSCHTAL“) kann von einer durchgängigen Besiedlung der Bobritzsch von der Mündung bis südlich Oberbobritzsch, auf einer Länge von ca. 37 km, ausgegangen werden.

4.3.4 Sonstige für die Erhaltungsziele des Schutzgebietes erforderlichen Landschaftsstrukturen

Der Erhalt der durchgängigen Fließgewässer als Lebensraum bzw. wichtigstes dynamisches strukturelles Element der Auenlandschaft ist für die Erhaltungsziele des FFH-Gebietes erforderlich. Im detailliert untersuchten Bereich ist es die Bobritzsch (Teil des FFH-Gebietes).

Für die in Kapitel 4.3.3 aufgeführten Arten des Anhangs II stellt die Bobritzsch mit ihren Uferbereichen den eigentlichen Lebensraum mit ausreichend geeigneten Habitatstrukturen dar.

Naturnahe Wälder, die wichtige Jagdgründe für die in Kapitel 4.3.3 genannten Fledermausarten darstellen, sind im Wirkungsbereich des Vorhabens nicht vorhanden.

5 Beurteilung der vorhabensbedingten Beeinträchtigungen der Erhaltungsziele des Schutzgebietes → Karte 2

Im Rahmen der Prognose werden die zu erwartenden Auswirkungen des geplanten Vorhabens auf das FFH-Gebiet „Bobritzschtal“ detailliert aufgezeigt und hinsichtlich ihrer Erheblichkeit bewertet.

5.1 Beschreibung der Bewertungsmethode

Die Ermittlung möglicher Beeinträchtigungen und deren Erheblichkeit der für die Erhaltungs- und Schutzziele maßgeblichen Bestandteile des Schutzgebiets erfolgt anhand folgender Kriterien:

- Wirkgröße des Vorhabens
- Empfindlichkeit der Lebensraumtypen des Anhangs I und Arten des Anhangs II der FFH-RL
- artspezifische Standortfaktoren und Habitatstrukturen

Mit einer erheblichen Beeinträchtigung sind Veränderungen verbunden, die den langfristig günstigen Erhaltungszustand des untersuchten Lebensraums oder der untersuchten Art gefährden.

Eine Erheblichkeit von Beeinträchtigungen kann sich auch aus der Kumulation von Beeinträchtigungen im Zusammenwirken mit anderen Plänen und Projekten ergeben. Aus diesem Grund sind mehrere Bewertungsschritte erforderlich (BUNDESMINISTERIUM FÜR VERKEHR, BAU- UND WOHNUNGSWESEN [HRSG.] 2004):

Schritt 1	<p>Bewertung der Beeinträchtigungen durch das zu prüfende Vorhaben</p> <p>a) Bewertung der einzelnen Beeinträchtigungen durch das zu prüfende Vorhaben ohne Berücksichtigung von Maßnahmen zur Schadensbegrenzung</p> <p>Nach Festlegung notwendiger Maßnahmen zur Schadensbegrenzung bei erheblicher Beeinträchtigung</p> <p>b) Bewertung der Rest-Beeinträchtigungen durch das zu prüfende Vorhaben nach Berücksichtigung von Maßnahmen zur Schadensbegrenzung</p>
Schritt 2	<p>Bewertung der Beeinträchtigungen durch das zu prüfende Vorhaben im Zusammenwirken mit anderen Plänen und Projekten</p> <p>a) Bewertung der kumulativen Beeinträchtigungen mit anderen Plänen und Projekten ohne Berücksichtigung von Maßnahmen zur Schadensbegrenzung</p> <p>Nach Festlegung ggf. weiterer notwendiger Maßnahmen zur Schadensbegrenzung sowohl bei dem zu prüfenden Vorhaben als ggf. auch bei den anderen Plänen und Projekten</p> <p>b) Bewertung der kumulativen Rest-Beeinträchtigungen nach Berücksichtigung von Maßnahmen zur Schadensbegrenzung</p>

Die betroffenen Lebensräume nach Anhang I und Arten nach Anhang II FFH-RL werden jeweils getrennt behandelt.

Beurteilung der Erheblichkeit

Die Beurteilung der Erheblichkeit bezieht sich zunächst auf Beeinträchtigungen durch das Vorhaben unabhängig von möglichen Schadensbegrenzungsmaßnahmen und unabhängig von möglichen kumulierenden Auswirkungen durch andere Pläne und Projekte.

Als **nicht erheblich** eingestuft werden Beeinträchtigungen, wenn ein Vorhaben keine oder nur geringfügige Veränderungen des günstigen Erhaltungszustands auslöst und die Strukturen, Funktionen und Wiederherstellungsmöglichkeiten eines Erhaltungszieles unverändert bleiben – womit die Voraussetzungen zur langfristigen Sicherung des günstigen Erhaltungszustands der Arten und Lebensräume vollständig gewahrt bleibt. Nicht erheblich können auch solche Beeinträchtigungen sein, bei denen Eingriffe in zeitlich oder räumlich eng begrenztem Umfang negative Veränderungen der Strukturen und Funktionen eines Lebensraums bzw. des Bestands einer Art auslösen. Weiterhin sind Beeinträchtigungen, die durch entsprechende Schadensbegrenzungsmaßnahmen vermieden bzw. gemindert werden können, als nicht erheblich einzustufen.

Als **erhebliche Beeinträchtigungen** werden solche Eingriffe bewertet, die zu Verlusten oder Beeinträchtigungen von Flächen, Strukturen oder Funktionen, die zur Aufrechterhaltung oder Wiederherstellung eines günstigen Erhaltungszustands eines Lebensraums oder einer Art im Schutzgebiet notwendig sind, führen. Die Beeinträchtigung der Funktionen löst dabei qualitative Veränderungen aus, die eine Degradation des Lebensraums bzw. des Habitats der Arten einleiten.

Zur Bewertung der Erheblichkeit der Beeinträchtigungen bei direktem Flächenentzug wurden die Fachkonventionsvorschläge des Forschungs- und Entwicklungsvorhabens „Fachinformationssystem und Fachkonventionen zur Bestimmung der Erheblichkeit im Rahmen der FFH-VP“ (LAMBRECHT, H. & TRAUTNER, J. 2007) angewendet.

5.2 Beeinträchtigungen von Lebensräumen des Anhangs I der FFH-RL

Grundlage der Ermittlung der potenziell betroffenen Lebensräume des Anhangs I der FFH-RL bilden die Aussagen des Managementplanes zum FFH-Gebiet „Bobritzschtal“.

5.2.1 LRT 3260 (Fließgewässer mit Unterwasservegetation)

Im detailliert untersuchten Bereich ist die Bobritzsch lediglich in einem kleinen Abschnitt nördlich der Brücke zw. Hauptstraße und Kirchstraße dem Lebensraumtyp LRT 3260 Fließgewässer mit Unterwasservegetation zugeordnet. Dieser Abschnitt befindet sich nicht im Vorhabenbereich.

Baubedingte Beeinträchtigungen

- **Beeinträchtigungs-Nr. B 1.1:** Stoffliche Einwirkungen

Durch die Bautätigkeit und den Baustellenverkehr werden Abgase produziert und Stäube sowie Luftschadstoffe emittiert. Dieser Wirkprozess führt zu einer vorübergehend geringfügigen Beeinträchtigung der dem Baufeld und den Baustraßen benachbarten Biotope (vorübergehende Beeinträchtigung von Lebensräumen für Tiere und Pflanzen).

Während der Bauphase können durch Leckage und bei Unfällen aus den Baumaschinen Kraft- und Schmierstoffe freigesetzt werden. Einträge in die Bobritzsch sind möglich. Durch Baumaschineneinsatz sowie Bautechnologien nach aktuellem Stand der Technik wird dieses

Risiko auf ein Minimum reduziert. Das Vermeiden entsprechender Stoffeinträge gehört zu den vorhabensbezogenen allgemeinen Schutzmaßnahmen (siehe Kapitel 3.1), so dass eine entsprechende erhebliche Beeinträchtigung der Erhaltungsziele ausgeschlossen werden kann.

Anlagebedingte Beeinträchtigungen

Es finden keine Eingriffe in das Fließgewässer und die angrenzenden Uferbereiche statt, daher können anlagebedingte Beeinträchtigungen ausgeschlossen werden.

Betriebsbedingte Beeinträchtigungen

- nichtstoffliche Einwirkungen (Lärm/Erschütterung)

Für den Lebensraumtyp 3260 wird keine diesbezügliche Empfindlichkeit festgestellt.

- **Beeinträchtigungs-Nr. B 1.2:** Stoffliche Einwirkungen über Entwässerung

In den Abschnitten mit Bauen auf dem Altbestand wird die Straßenentwässerung an den Mischwasserkanal angeschlossen. Der neu zu trassierende Straßenabschnitt wird auf einer Länge von ca. 343 m über einseitige Straßengräben mit einer Sohlbreite von 0,50 m entwässert. Die Oberflächenwässer werden in den Straßengräben gesammelt und im Regelfall über diese wieder in den Untergrund abgeleitet. Für den Fall größerer anfallender Wassermengen (Starkregen) ist bei Station 0 +103 ein Überlauf in Richtung der Bobritzsch vorgesehen. Der Auslaufbereich in die Bobritzsch wird mit Wasserbaupflaster dauerhaft befestigt. Gegenwärtig wird das Oberflächenwasser der Staatsstraße bereits teilweise in Randgräben gesammelt und dem örtlichen Vorfluter, der Bobritzsch zugeleitet. Mit dem Ausbau der S 208 bleibt die abgeleitete Wassermenge in das Gewässer Bobritzsch unverändert. Eine wasserrechtliche Genehmigung liegt vor.

Fazit

Bau-, anlage- und betriebsbedingte erhebliche Beeinträchtigungen des LRT 3260 durch den Ausbau der S 208 in Niederbobritzsch sind nicht zu erwarten.

- Eine Verschlechterung des Erhaltungszustandes in Bezug auf den Lebensraumtyp 3260 Fließgewässer mit Unterwasservegetation wird nicht prognostiziert. Eine erhebliche Beeinträchtigung wird ausgeschlossen.

5.2.2 LRT 6510 (Magere Flachland-Mähwiese)

Im detailliert untersuchten Bereich ist eine Fläche in der Ortslage Oberbobritzsch dem Lebensraumtyp 6510 Magere Flachland-Mähwiese zugeordnet.

Baubedingte Beeinträchtigungen

- **Beeinträchtigungs-Nr. B 2.1:** Stoffliche Einwirkungen

Durch die Bautätigkeit und den Baustellenverkehr werden Abgase produziert und Stäube sowie Luftschadstoffe emittiert. Dieser Wirkprozess führt zu einer vorübergehenden Beeinträchtigung der dem Baufeld und den Baustraßen benachbarten Biotope (vorübergehende Beeinträchtigung von Lebensräumen für Tiere und Pflanzen).

Baubedingte Schadstoffemissionen beschränken sich auf den Baustellenverkehr und den Maschineneinsatz für Rammarbeiten und Erdbewegungen. Neben gasförmigen Einträgen wie Kohlenmonoxid (CO), Kohlenwasserstoffen (HxCx), Stickoxiden (Nox) und Schwefeldioxid (SO₂) sind auch Schwermetalle, Rußpartikel und Leichtflüssigkeiten wie Öle und Kraftstoffe (auch nach Austritt bei Unfällen) zu nennen. Insbesondere letztere Stoffe

können zu Beeinträchtigungen führen (Intoxikationen). Jedoch sind solche Beeinträchtigungen generell zu erwartender Wirkfaktor und durch Einhaltung der Vorschriften für den Unfall- und Arbeitsschutz nahezu auszuschließen. Daher kann eine erhebliche Beeinträchtigung durch stoffliche Beeinträchtigungen ausgeschlossen werden.

- **Beeinträchtigungs-Nr. B 2.2:** Temporäre Flächeninanspruchnahme

Durch einen bautechnologischen Streifen (3 m breit) werden während der Bauphase Flächen im Bereich des LRT 6510 innerhalb des FFH-Gebietes „Bobritzschtal“ temporär in Anspruch genommen.

Um baubedingte erhebliche Beeinträchtigungen über den bautechnologischen Streifen hinaus zu vermeiden, ist ein Schutzzaun in dem sensiblen Bereich während der Bauzeit zu errichten.

Anlagebedingte Beeinträchtigungen

- **Beeinträchtigungs-Nr. B 2.3:** Dauerhafte Flächeninanspruchnahme

Durch den Ausbau der S 208 wird eine Fläche des Lebensraumtyps LRT 6510 dauerhaft in Anspruch genommen. Es gehen insgesamt 200 m² durch das Vorhaben „Ausbau S 208 in Niederbobritsch“ verloren. Der Lebensraumtyp LRT 6510 weist innerhalb des FFH-Gebietes „Bobritzschtal“ aktuell eine Gesamtfläche von 42.959 m² auf (FAUNUS FAUNISTISCHE KARTIERUNGEN UND ÖKOLOGISCHE GUTACHTEN 2014).

Die direkte und dauerhafte Inanspruchnahme des Lebensraumtyps LRT 6510, der im FFH-Gebiet „Bobritzschtal“ nach den gebietsspezifischen Erhaltungszielen zu bewahren oder zu entwickeln ist, ist im Regelfall eine erhebliche Beeinträchtigung.

Entsprechend den Fachkonventionsvorschlägen des Forschungs- und Entwicklungsvorhabens „Fachinformationssystem und Fachkonventionen zur Bestimmung der Erheblichkeit im Rahmen der FFH-VP“ (LAMBRECHT, H. & TRAUTNER, J. 2007) kann im Einzelfall die Beeinträchtigung als nicht erheblich eingestuft werden, wenn kumulativ folgende Bedingungen erfüllt werden:

A) Qualitativ-funktionale Besonderheiten

Auf der betroffenen Fläche sind keine speziellen Ausprägungen des Lebensraumtyps vorhanden, die innerhalb der Fläche, die der Lebensraum einnimmt, z. B. eine Besonderheit darstellen bzw. in wesentlichem Umfang zur biotischen Diversität des Lebensraumtyps in dem Gebiet von gemeinschaftlicher Bedeutung beitragen. Hierbei ist auch eine besondere Lebensraumfunktion für charakteristische Arten zu berücksichtigen.

Der als Mähwiese genutzte Bereich der Fläche ID 10046 weist das typische Arteninventar einer Glatthaferwiese im günstigen Erhaltungszustand auf. Sie ist relativ strukturarm, weist jedoch einen guten Pflegezustand auf (FAUNUS - FAUNISTISCHE KARTIERUNGEN UND ÖKOLOGISCHE GUTACHTEN 2014).

Auf Grundlage dieses Ergebnisses ist keine spezielle Ausprägung des Lebensraumtyps vorhanden. Die Bedingung ist erfüllt.

B) Orientierungswert „quantitativ-absoluter Flächenverlust“

Der Umfang der direkten Flächeninanspruchnahme eines Lebensraumtyps überschreitet die in folgender Tabelle für den Lebensraumtyp LRT 6510 dargestellten Orientierungswerte nicht. Die Überprüfung bezieht sich auf den derzeitigen IST-Zustand des LRT 6510 im FFH-Gebiet. Bezugsgrundlage ist das Gutachten zur „Überprüfung von Wiesen im FFH-Gebiet „Bobritzschtal“/Landkreis Mittelsachsen auf die Einstufung in den FFH-Lebensraumtyp Flachland-Mähwiese (LRT 6510)“ (FAUNUS FAUNISTISCHE KARTIERUNGEN UND ÖKOLOGISCHE GUTACHTEN 2014).

Im vorliegenden Fall beträgt der anlagebedingte Flächenverlust der Mageren Flachland-Mähwiese 200 m². Damit ist die Stufe II der Orientierungswerte mit einem relativen Verlust von $\leq 0,5\%$ für den Lebensraumtyp anzuwenden. Der aktuelle Gesamtbestand des LRT 6510 im FFH-Gebiet „Bobritzschtal“ beträgt einschließlich der Erweiterungsfläche ID 20016 42.959 m² (FAUNUS - FAUNISTISCHE KARTIERUNGEN UND ÖKOLOGISCHE GUTACHTEN 2014 und NIEDERSCHRIFT ZUM BERATUNGSTERMIN VOM 17.09.2014), so dass der relative Verlust nicht mehr als 215 m² betragen darf. Die Bedingung ist erfüllt.

Tabelle 7: Orientierungswerte für den Lebensraumtyp LRT 6510

Lebensraumtyp nach Anhang I FFH-RL		Orientierungswerte „quantitativ-absoluter Flächenverlust“ Der Flächenverlust des Lebensraumtyps darf in Abhängigkeit vom Gesamtbestand des Lebensraumtyps im Gebiet die folgenden Orientierungswerte nicht überschreiten (Flächen in m ² , soweit nicht anders angegeben)			
Code	Name	Klasse	Stufe I Wenn relativer Verlust $\leq 1\%$	Stufe II Wenn relativer Verlust $\leq 0,5\%$	Stufe III Wenn relativer Verlust $\leq 0,1\%$
6510	Magere Flachland-Mähwiesen (<i>Alopecurus pratensis</i> , <i>Sanguisorba officinalis</i>)	4	100	500	1.000

Quelle: Fachinformationssystem und Fachkonventionen zur Bestimmung der Erheblichkeit im Rahmen der FFH-VP (LAMBRECHT, H. & TRAUTNER, J. 2007)

C) Ergänzender Orientierungswert „quantitativ-relativer Flächenverlust“ (1 %-Kriterium)

Der Umfang der direkten Flächeninanspruchnahme eines Lebensraumtyps ist nicht größer als 1 % der Gesamtfläche des jeweiligen Lebensraumtyps im Gebiet bzw. in einem definierten Teilgebiet.

Bei einer aktuellen Gesamtfläche des LRT 6510 im FFH-Gebiet „Bobritzschtal“ von 42.959 m² (FAUNUS - FAUNISTISCHE KARTIERUNGEN UND ÖKOLOGISCHE GUTACHTEN 2014) und einer anlagebedingten Flächeninanspruchnahme von 200 m² wird der spezifische relative Schwellenwert (hier: 430 m²) nicht überschritten. Die Bedingung ist erfüllt.

D) Kumulation „Flächenentzug durch andere Pläne / Projekte“

Auch nach Einbeziehung von Flächenverlusten durch kumulativ zu berücksichtigende Pläne und Projekte werden die Orientierungswerte (B u. C) nicht überschritten.

Informationen zu anderen geplanten Nutzungen liegen nicht vor, so dass Flächenverluste durch kumulativ zu berücksichtigende Pläne und Projekte ausgeschlossen werden können. Die Orientierungswerte (B u. C) werden demzufolge nicht überschritten. Die Bedingung ist erfüllt.

E) Kumulation mit „anderen Wirkfaktoren“

Auch durch andere Wirkfaktoren des jeweiligen Projekts oder Plans (einzeln oder im Zusammenwirken mit anderen Projekten oder Plänen) werden keine erheblichen Beeinträchtigungen verursacht.

Informationen zu anderen geplanten Nutzungen liegen nicht vor, so dass andere Wirkfaktoren ausgeschlossen werden können. Es werden keine weiteren erheblichen Beeinträchtigungen verursacht. Die Bedingung ist erfüllt.

Im vorliegenden Fall sind die Bedingungen A) bis E) des Fachkonventionsvorschlages erfüllt. Die Beeinträchtigung durch die anlagebedingte Flächeninanspruchnahme wird damit als **nicht erheblich** eingestuft.

Betriebsbedingte Beeinträchtigungen

- **Beeinträchtigungs-Nr. B 2.4:** Stoffliche Einwirkungen

Durch den Fahrzeugverkehr werden Abgase produziert und Stäube sowie Luftschadstoffe emittiert. Dies bewirkt eine dauerhafte Beeinträchtigung der der Straße benachbarten Biotope. Nach RASSMUS et al. (2003) sind signifikante luftbürtige Schad- und Nährstoffbelastungen an Straßen bis zu einem Abstand von ca. 100 m feststellbar, hohe Konzentrationen wurden bis zu einem Abstand von 10 bis 25 m festgestellt (Untersuchung der Nährstoffbelastung des Bodens).

Aufgrund der Vorbelastung durch die bestehende S 208 ergeben sich für den LRT 6510 keine wesentlichen Veränderungen.

- Lärm/Erschütterung

Für den Lebensraumtyp 6510 wird keine diesbezügliche Empfindlichkeit festgestellt.

Fazit

Bau-, anlage- und betriebsbedingte erhebliche Beeinträchtigungen des LRT 6510 durch den Ausbau der S 208 in Niederbobritzsch sind nicht zu erwarten.

- Eine Verschlechterung des Erhaltungszustandes in Bezug auf den Lebensraumtyp LRT 6510 Flachland-Mähwiesen wird nicht prognostiziert. Eine erhebliche Beeinträchtigung wird unter Berücksichtigung der vorhabenbezogenen Schadensbegrenzungsmaßnahmen (Kapitel 6) ausgeschlossen.

5.3 Beeinträchtigungen von Arten des Anhangs II FFH-RL

Grundlage der Ermittlung der potenziell betroffenen Arten des Anhangs II der FFH-RL (siehe Kapitel 2.2.3) bilden die Aussagen des Managementplanes zum FFH-Gebiet „Bobritzschtal“.

5.3.1 Fischotter (*Lutra lutra*)

Nachweise von Spuren und frischer Fischotter-Losung im Rahmen der Erfassung für den FFH-Managementplan zeigten, dass die gesamte Bobritzsch von der Art als Habitat genutzt wird. Direkte Nachweise gab es im detailliert untersuchten Bereich nicht, trotzdem können Vorkommen des Fischotters auch in diesem Abschnitt nicht ausgeschlossen werden.

Baubedingte Beeinträchtigungen

- **Beeinträchtigungs-Nr. B 3.1:** Stoffliche Einwirkungen

Durch den Baustellenverkehr kann es zur Aufwirbelung von Staub kommen, der in die Fließgewässer eingetragen wird. Bei Starkregen oder Überschwemmungen ist ein Eintrag von Schwebstoffen und Sedimenten in die Gräben nicht auszuschließen. Baubedingte Schadstoffemissionen beschränken sich auf den Baustellenverkehr und den Maschineneinsatz. Neben gasförmigen Einträgen wie Kohlenmonoxid (CO),

Kohlenwasserstoffen (H_xC_x), Stickoxiden (NO_x) und Schwefeldioxid (SO_2) sind auch Schwermetalle, Rußpartikel und Leichtflüssigkeiten wie Öle und Kraftstoffe (auch nach Austritt bei Unfällen) zu nennen. Insbesondere letztere Stoffe können zu Beeinträchtigungen führen (Fellverklebungen, Intoxikationen). Bei sach- und fachgerechtem Umgang mit Kraft- und Schmierstoffen entsprechend der gültigen Bauvorschriften ist eine Kontamination von Boden, Grund- und Oberflächenwasser nicht zu erwarten.

Erhebliche Beeinträchtigungen können ausgeschlossen werden.

- **Beeinträchtigungs-Nr. B 3.2:** Störungen während des Baustellenbetriebes

Fischotter können baubedingt geringe Beeinträchtigungen durch temporäre ungewöhnliche akustische Störungen/Scheuchwirkungen im Nahbereich der Bobritzsch durch Baulärm, Licht und sich bewegende Baufahrzeuge/Maschinen erfahren. Dies kann zur zeitweisen Meidung von Teilabschnitten der Bobritzsch führen. Der Fischotter ist meist mehr nachtaktiv, da überwiegend tagsüber gebaut wird können erhebliche Beeinträchtigungen ausgeschlossen werden.

Die Anwesenheit von Menschen auf der Baustelle übt zusätzlich zu den durch Lärm und Beleuchtung ausgelösten Störungen eine starke Scheuchwirkung auf störungsempfindliche Tierarten aus. Direkte Nachweise liegen für den Untersuchungsraum nicht vor. Da die gesamte Bobritzsch als Habitatfläche ausgewiesen ist, ist eine Betroffenheit dieser Art in Bezug auf das Vorhaben nicht auszuschließen.

Anlagebedingte Beeinträchtigungen

- **Beeinträchtigungs-Nr. B 3.3:** Flächeninanspruchnahme

Durch das Vorhaben „S 208 Ausbau in Niederbobritzsch“ gehen randlich 730 m² Habitatfläche verloren. Die gesamte Habitatfläche ID 30001 innerhalb des FFH-Gebietes erstreckt sich entlang der Bobritzsch und ihrer Zuflüsse und umfasst eine Fläche von 499 ha. Diese Habitatfläche stellt das Nahrungshabitat des Fischotters dar.

Die direkte und dauerhafte Inanspruchnahme von Habitatflächen einer geschützten Art (Anhang II FFH-RL), die im FFH-Gebiet „Bobritzschtal“ nach den gebietsspezifischen Erhaltungszielen zu bewahren ist, ist im Regelfall eine erhebliche Beeinträchtigung.

Entsprechend den Fachkonventionsvorschlägen des Forschungs- und Entwicklungsvorhabens „Fachinformationssystem und Fachkonventionen zur Bestimmung der Erheblichkeit im Rahmen der FFH-VP“ (LAMBRECHT, H. & TRAUTNER, J. 2007) kann im Einzelfall die Beeinträchtigung als nicht erheblich eingestuft werden, wenn kumulativ folgende Bedingungen erfüllt werden:

A) Qualitativ-funktionale Besonderheiten

Die in Anspruch genommene Fläche ist kein für die Art essentieller bzw. obligater Bestandteil des Habitats. D. h., es sind keine Habitate betroffen, die für die Tiere von zentraler Bedeutung sind, da sie z. B. an anderer Stelle fehlen bzw. qualitativ oder quantitativ nur unzureichend oder deutliche schlechter vorhanden sind.

Der innerhalb des detailliert untersuchten Bereiches betroffene Teil der Habitatfläche ID 30001 des Fischotters beinhaltet keine essenziellen Habitatbestandteile, vor allem kein Bau des Fischotters (BÜRO LUKAS - INTEGRATIVE NATURSCHUTZPLANUNG 2011). Die Bedingung ist erfüllt.

B) Orientierungswert „quantitativ-absoluter Flächenverlust“

Der Umfang der direkten Flächeninanspruchnahme überschreitet die für die jeweilige Art dargestellten Orientierungswerte, soweit diese für das betroffene Teilhabitat anwendbar sind, nicht.

Für die Beurteilung der Habitatverluste des Fischotter ist der Grundwert der Stufe I anzuwenden. Im vorliegenden Fall beträgt der anlagebedingte Flächenverlust des potentiellen Nahrungshabitates 730 m² und liegt damit sehr deutlich unterhalb des zulässigen Orientierungswertes von 2,6 ha. Die Bedingung ist erfüllt.

Tabelle 8: Orientierungswerte für den Fischotter

Artengruppe /Artenname		Orientierungswerte bei direktem Flächenentzug in Habitaten von Tierarten in Natura 2000-Gebieten im Rahmen des Fachkonventionsvorschlags				Zur Anwen- dung der Orientie- rungswerte zu beachten- de Typus- zuordnung
Code	Artenname	Klasse	Stufe I (Grundwert)	Stufe II	Stufe III	
Säugetiere						
1355	Fischotter (<i>Lutra lutra</i>)	5	2,6 ha	-	-	2b*

Quelle: Fachinformationssystem und Fachkonventionen zur Bestimmung der Erheblichkeit im Rahmen der FFH-VP (LAMBRECHT, H. & TRAUTNER, J. 2007)

**2b: Habitatkomplexe aus Gewässer und (artbezogen zumindest in einzelnen Lebensabschnitten genutzten) i.d.R. gewässernahen Strukturen der Verlandungszonen, Ufer und Aue
Bei den Bewohnern mehr oder weniger einheitlicher bzw. dynamischer Habitate beziehen sich die Orientierungswerte auf die Habitate insgesamt und können entsprechend einschließlich der angrenzenden Uferzonen angewendet werden.*

C) Ergänzender Orientierungswert „quantitativ-relativer Flächenverlust“ (1 %- Kriterium)

Der Umfang der direkten Flächeninanspruchnahme ist nicht größer als 1 % der Gesamtfläche des jeweiligen Lebensraumes bzw. Habitates der Art im Gebiet bzw. in einem definierten Teilgebiet.

Der quantitativ-relative Verlust durch die anlagebedingte Flächeninanspruchnahme beträgt, bezogen auf die gesamte Habitatfläche ID 30001, 0,015 %. Die Bedingung ist erfüllt.

D) Kumulation „Flächenentzug durch andere Pläne / Projekte“

Auch nach Einbeziehung etwaiger Flächenverluste durch kumulativ zu berücksichtigende Pläne und Projekte werden die Orientierungswerte (B u. C) nicht überschritten.

Informationen zu anderen geplanten Nutzungen liegen nicht vor, so dass Flächenverluste durch kumulativ zu berücksichtigende Pläne und Projekte ausgeschlossen werden können. Die Orientierungswerte (B u. C) werden demzufolge nicht überschritten. Die Bedingung ist erfüllt.

E) Kumulation mit „anderen Wirkfaktoren“

Auch durch andere Wirkfaktoren des Projekts oder Plans (einzeln oder im Zusammenwirken mit anderen Projekten oder Plänen) werden keine erheblichen Beeinträchtigungen verursacht.

Informationen zu anderen geplanten Nutzungen liegen nicht vor, so dass andere Wirkfaktoren ausgeschlossen werden können. Es werden keine weiteren erheblichen Beeinträchtigungen verursacht. Die Bedingung ist erfüllt.

Im vorliegenden Fall sind die Bedingungen A) bis E) des Fachkonventionsvorschlages erfüllt. Die Beeinträchtigung durch die dauerhafte Flächeninanspruchnahme kann als **nicht erheblich** eingestuft werden.

Betriebsbedingte Beeinträchtigungen

- **Beeinträchtigungs-Nr. B 3.4: Lärm/Erschütterung**

Erhebliche zusätzliche Beeinträchtigungen des FFH-Gebietes durch betriebsbedingte Lärmimmissionen sind im Vergleich zur derzeitigen Situation nicht zu erwarten. Da es sich um einen Ausbau einer bereits bestehenden Straße handelt und der Bereich der Neutrassierung weiter vom FFH-Gebiet abrückt erhöhen sich die Lärmpegel im FFH-Gebiet nicht.

Durch das Aufbringen eines neuen Fahrbahnbelages (Asphalt) in den grundhaft erneuerten Bereichen Station 0 +000 bis 0 +253 und Station 0 +550 bis 0 +694 wird eine Verringerung der Immissionswerte erreicht, da ebene und glatte, aber trotzdem griffige Fahrbahndecken den günstigsten Einfluss auf die Minderung der Lärmentwicklung haben.

- **Beeinträchtigungs-Nr. B 3.5: Stoffliche Einwirkungen über Entwässerung**

In den Abschnitten der Altbestandsanierung wird die Straßenentwässerung an den Mischwasserkanal angeschlossen. Der neu zu trassierende Straßenabschnitt wird auf einer Länge von ca. 343 m über einseitige Straßengräben mit einer Sohlbreite von 0,50 m entwässert. Die Oberflächenwässer werden in den Straßengräben gesammelt und im Regelfall über diese wieder in den Untergrund abgeleitet. Für den Fall größerer anfallender Wassermengen (Starkregen) ist bei Station 0 +103 ein Überlauf in Richtung der Bobritzsch vorgesehen. Der Auslaufbereich in die Bobritzsch wird mit Wasserbaupflaster dauerhaft befestigt. Die Einleitung in das Gewässer Bobritzsch bleibt unverändert.

Fazit

Bau-, anlage- und betriebsbedingte erhebliche Beeinträchtigungen sind für den Fischotter durch den Ausbau der S 208 in Niederbobritzsch nicht zu erwarten.

- Eine Verschlechterung des Erhaltungszustandes in Bezug auf den Fischotter ist daher nicht zu prognostizieren. Erhebliche Beeinträchtigungen können ausgeschlossen werden.

5.3.2 Fische (Bachneunauge und Groppe)

Baubedingte Beeinträchtigungen

- **Beeinträchtigungs-Nr. B 4.1: Stoffliche Einwirkungen**

Durch den Baustellenverkehr kann es zur Aufwirbelung von Staub kommen, der in die Fließgewässer eingetragen wird. Bei Starkregen oder Überschwemmungen ist ein Eintrag von Schwebstoffen und Sedimenten in die Bobritzsch nicht auszuschließen. Baubedingte Schadstoffemissionen beschränken sich auf den Baustellenverkehr und den Maschineneinsatz. Neben gasförmigen Einträgen wie Kohlenmonoxid (CO), Kohlenwasserstoffen (H_xC_x), Stickoxiden (NO_x) und Schwefeldioxid (SO_2) sind auch Schwermetalle, Rußpartikel und Leichtflüssigkeiten wie Öle und Kraftstoffe (auch nach Austritt bei Unfällen) zu nennen. Insbesondere letztere Stoffe können zu Beeinträchtigungen führen (Intoxikationen). Bei sach- und fachgerechtem Umgang mit Kraft- und Schmierstoffen entsprechend der gültigen Bauvorschriften ist eine Kontamination von Boden, Grund- und Oberflächenwasser nicht zu erwarten.

Anlagebedingte Beeinträchtigungen

Die Fischarten Bachneunauge und Groppe sind Fließgewässerbewohner. Durch das Vorhaben „S 208 Ausbau in Niederbobritzsch“ finden keine Eingriffe in das Fließgewässer „Bobritzsch“ statt. Eine erhebliche Beeinträchtigung von Bachneunauge und Groppe kann ausgeschlossen werden.

Betriebsbedingte Beeinträchtigungen

- Lärm/Erschütterung

Für das Bachneunauge und die Groppe sind diesbezüglich keine Empfindlichkeiten festzustellen.

- **Beeinträchtigungs-Nr. B 4.2:** Stoffliche Einwirkungen über Entwässerung

In den Abschnitten mit Bauen auf dem Altbestand wird die Straßenentwässerung an den Mischwasserkanal angeschlossen. Der neu zu trassierende Straßenabschnitt wird auf einer Länge von ca. 343 m über einseitige Straßengräben mit einer Sohlbreite von 0,50 m entwässert. Die Oberflächenwässer werden in den Straßengräben gesammelt und im Regelfall über diese wieder in den Untergrund abgeleitet. Für den Fall größerer anfallender Wassermengen (Starkregen) ist bei Station 0 +103 ein Überlauf in Richtung der Bobritzsch vorgesehen. Der Auslaufbereich in die Bobritzsch wird mit Wasserbaupflaster dauerhaft befestigt. Die Einleitung in das Gewässer Bobritzsch bleibt unverändert.

Fazit

Bau-, anlage- und betriebsbedingte erhebliche Beeinträchtigungen sind für die Fische (Bachneunauge und Groppe) durch den Ausbau der S 208 in Niederbobritzsch nicht zu erwarten.

- Eine Verschlechterung des Erhaltungszustandes in Bezug auf das Bachneunauge und der Groppe ist daher nicht zu prognostizieren. Erhebliche Beeinträchtigungen können ausgeschlossen werden.

5.3.3 Grüne Keiljungfer

Baubedingte Beeinträchtigungen

- **Beeinträchtigungs-Nr. B 5.1:** Stoffliche Einwirkungen

Durch den Baustellenverkehr kann es zur Aufwirbelung von Staub kommen, der in die Fließgewässer eingetragen wird. Bei Starkregen oder Überschwemmungen ist ein Eintrag von Schwebstoffen und Sedimenten in die Gräben nicht auszuschließen. Baubedingte Schadstoffemissionen beschränken sich auf den Baustellenverkehr und den Maschineneinsatz. Neben gasförmigen Einträgen wie Kohlenmonoxid (CO), Kohlenwasserstoffen (H_xC_x), Stickoxiden (NO_x) und Schwefeldioxid (SO_2) sind auch Schwermetalle, Rußpartikel und Leichtflüssigkeiten wie Öle und Kraftstoffe (auch nach Austritt bei Unfällen) zu nennen. Insbesondere letztere Stoffe können zu Beeinträchtigungen führen (Intoxikationen). Bei sach- und fachgerechtem Umgang mit Kraft- und Schmierstoffen entsprechend der gültigen Bauvorschriften ist eine Kontamination von Boden, Grund- und Oberflächenwasser nicht zu erwarten.

Anlagebedingte Beeinträchtigungen

Durch das Vorhaben „S 208 Ausbau in Niederbobritzsch“ finden keine Eingriffe in das Fließgewässer „Bobritzsch“ und seine Uferbereiche statt. Eine erhebliche Beeinträchtigung der Grünen Keiljungfer kann ausgeschlossen werden.

Betriebsbedingte Beeinträchtigungen

- Lärm/Erschütterung

Für die Grüne Keiljungfer sind diesbezüglich keine Empfindlichkeiten festzustellen.

- **Beeinträchtigungs-Nr. B 5.2:** Stoffliche Einwirkungen über Entwässerung

In den Abschnitten der Altbestandsanierung wird die Straßenentwässerung an den Mischwasserkanal angeschlossen. Der neu zu trassierende Straßenabschnitt wird auf einer Länge von ca. 343 m über einseitige Straßengräben mit einer Sohlbreite von 0,50 m entwässert. Die Oberflächenwässer werden in den Straßengräben gesammelt und im Regelfall über diese wieder in den Untergrund abgeleitet. Für den Fall größerer anfallender Wassermengen (Starkregen) ist bei Station 0 +103 ein Überlauf in Richtung der Bobritzsch vorgesehen. Der Auslaufbereich in die Bobritzsch wird mit Wasserbaupflaster dauerhaft befestigt. Die Einleitung in das Gewässer Bobritzsch bleibt unverändert.

Fazit

Bau-, anlage- und betriebsbedingte erhebliche Beeinträchtigungen sind für die Grüne Keiljungfer durch den Ausbau der S 208 in Niederbobritzsch nicht zu erwarten.

- Eine Verschlechterung des Erhaltungszustandes in Bezug auf die Grüne Keiljungfer ist daher nicht zu prognostizieren. Erhebliche Beeinträchtigungen können ausgeschlossen werden.

6 Vorhabensbezogene Maßnahmen zur Schadensbegrenzung → Karte 3

Maßnahmen zur Schadensbegrenzung haben die Aufgabe, die Beeinträchtigung von Erhaltungszielen eines Schutzgebietes zu verhindern bzw. soweit zu begrenzen, dass sie unterhalb der Erheblichkeitsschwelle bleiben. Sie tragen somit zur Verträglichkeit eines Vorhabens bei.

Schadensbegrenzungsmaßnahmen sind im Gegensatz zu Ausgleichsmaßnahmen Bestandteil der Verträglichkeitsprüfung im Sinne des Art. 6 Abs. 3 der FFH-Richtlinie.

Zur Schadensbegrenzung der Beeinträchtigungen durch das Vorhaben sind die nachfolgend aufgeführten Maßnahmen erforderlich.

6.1 Verwendung einer Mobilen Baustraße (M 2.2a)

Zur Vermeidung erheblicher Beeinträchtigungen des Lebensraumtyps 6510 in Folge baubedingter Bodenverdichtungen ist eine Schadensbegrenzungsmaßnahme erforderlich.

6.1.1 Beschreibung der Maßnahme

Zur Vermeidung erheblicher Beeinträchtigungen des Lebensraumtyps LRT 6510 in Folge baubedingter Flächeninanspruchnahme (vorübergehend in Anspruch zu nehmende Fläche) wird im Bereich des Lebensraumtypes eine mobile Baustraße (Aluplatten) verlegt.

6.1.2 Bewertung der Wirksamkeit

Durch das Auslegen von Aluplatten im bautechnologischen Streifen (M 1.1) können erhebliche Beeinträchtigungen des Lebensraumtyps LRT 6510 durch befahren ausgeschlossen werden. Die mobile Baustraße vermindert zudem eine Beeinträchtigung

durch Bodenverdichtung, so dass sich die Vegetation nach Rückbau der Platten kurzfristig wieder regenerieren kann.

Mit der Durchführung der Maßnahme werden baubedingte Beeinträchtigungen des Lebensraumtyps auf ein unerhebliches Maß gesenkt.

6.2 Aufstellen eines Schutzzauns zur Baufeldbegrenzung (M 2.2b)

Zur Vermeidung erheblicher Beeinträchtigungen einer Teilfläche des Lebensraumtyps LRT 6510 in Folge baubedingter Flächeninanspruchnahme ist eine Schadensbegrenzungsmaßnahme erforderlich.

6.2.1 Beschreibung der Maßnahme

Um erhebliche baubedingte Beeinträchtigungen über den bautechnologischen Streifen hinaus zu vermeiden, ist ein Schutzzaun in dem sensiblen Bereich während der Bauzeit zu errichten. Eine über den Schutzzaun hinausgehende temporäre Flächeninanspruchnahme des LRT 6510 ist auszuschließen.

6.2.2 Bewertung der Wirksamkeit

Durch das Aufstellen eines Schutzzaunes können erhebliche Beeinträchtigungen der Restfläche des Lebensraumtyps 6510 durch temporäre Flächeninanspruchnahme ausgeschlossen werden.

Mit der Durchführung der Maßnahme werden weitere baubedingte Beeinträchtigungen des Lebensraumtyps ausgeschlossen.

6.3 Umweltbaubegleitung (M 2.2c)

Zur Vermeidung erheblicher Beeinträchtigungen des Lebensraumtyps LRT 6510 in Folge der temporären Flächeninanspruchnahme ist eine Schadensbegrenzungsmaßnahme erforderlich.

6.3.1 Beschreibung der Maßnahme

Zur Vermeidung erheblicher Beeinträchtigungen des Lebensraumtyps LRT 6510 in Folge der temporären Flächeninanspruchnahme ist die Durchführung und Einhaltung der vorhabenbezogenen Maßnahmen zu überwachen. Im Zuge der Umweltbaubegleitung ist dies zu kontrollieren bzw. fachlich anzuleiten.

6.3.2 Bewertung der Wirksamkeit

Durch die Umweltbaubegleitung können erhebliche Beeinträchtigungen des Lebensraumtyps LRT 6510 vermieden werden.

Mit der Durchführung der Maßnahme werden baubedingte Beeinträchtigungen des Lebensraumtyps auf ein unerhebliches Maß gesenkt.

7 Beurteilung der Beeinträchtigungen der Erhaltungsziele des Schutzgebietes durch andere zusammenwirkende Pläne und Projekte

Nach Art. 6 Abs. 3 der FFH-Richtlinie ist nicht nur zu prüfen, ob ein Projekt – isoliert betrachtet - ein Natura 2000-Gebiet erheblich beeinträchtigt, sondern auch, ob es in Zusammenwirkung mit anderen Plänen und Projekten erhebliche Beeinträchtigungen der Erhaltungsziele verursachen könnte.

Deshalb müssen auf der Grundlage vorliegender Informationen die Projekte ermittelt werden, die das FFH-Gebiet, bzw. die Erhaltungsziele des Gebietes ebenfalls beeinträchtigen könnten. Dabei kann lediglich eine Abschätzung der Synergieeffekte erfolgen. Für Lebensraumtypen des Anhangs I und für Arten des Anhangs II der FFH-Richtlinie, die durch das geplante Projekt nicht beeinträchtigt werden, braucht im Zuge der Abschätzung von Synergieeffekten keine Auswirkungsprognose zu erfolgen.

Es wird im Rahmen der Summationsbetrachtung geprüft, ob die unterhalb der Erheblichkeitsschwelle liegenden Beeinträchtigungen (nicht erhebliche Beeinträchtigungen) im Zusammenwirken mit anderen Projekten mit gleichartigen Wirkfaktoren diese Schwelle überschreiten. Dies betrifft die nicht erheblichen Beeinträchtigungen von für die Erhaltungsziele maßgeblichen Bestandteile des FFH-Gebietes (Lebensraumtypen des Anhangs I und Arten des Anhangs II der FFH-Richtlinie).

7.1 Begründung für die Auswahl der berücksichtigten Pläne und Projekte

Informationen zu anderen geplanten Nutzungen liegen nicht vor, so dass das Zusammenwirken verschiedener geplanter Projekte mit ihren bau-, anlage- oder betriebsbedingten Auswirkungen auf das FFH-Gebiet und der damit verbundenen erheblichen Beeinträchtigung nicht gewertet wird.

8 Gesamtübersicht über Beeinträchtigungen durch das Vorhaben im Zusammenwirken mit anderen Plänen und Projekten, Beurteilung der Erheblichkeit der Beeinträchtigungen

Die folgende Tabelle enthält eine Zusammenfassung der in den Kap. 5 bis 7 durchgeführten Untersuchungen bzgl. der vorhabensbedingten Beeinträchtigungen sowie zu Beeinträchtigungen durch andere zusammenwirkende Pläne und Projekte. Die Erheblichkeit der Beeinträchtigungen der Erhaltungsziele wird daraus abgeleitet.

Tabelle 9: Zusammenfassung der vorhabensbedingten und kumulativen Beeinträchtigungen der Lebensräume des Anhangs I FFH-RL und Arten des Anhangs II FFH-RL

Erhaltungsziele	Erhebliche Beeinträchtigungen	Maßnahmen zur Schadensbegrenzung	Kumulative Beeinträchtigungen	Maßnahmen zur Schadensbegrenzung	verbleibende erhebliche Beeinträchtigungen sind
Beeinträchtigung von Lebensräumen des Anhang I der FFH-RL					
6510 Magere Flachland-Mähwiese	nicht ausgeschlossen	M2.2a M2.2b M2.2c	keine	-	ausgeschlossen

Erhaltungsziele	Erhebliche Beeinträchtigungen	Maßnahmen zur Schadensbegrenzung	Kumulative Beeinträchtigungen	Maßnahmen zur Schadensbegrenzung	verbleibende erhebliche Beeinträchtigungen sind
Beeinträchtigung von Arten des Anhang II der FFH-RL					
Fischotter	keine	-	keine	-	ausgeschlossen
Bachneunauge, Groppe	keine	-	keine	-	ausgeschlossen
Grüne Keiljungfer	keine	-	keine	-	ausgeschlossen

9 Zusammenfassung

Bei dem FFH-Gebiet „Bobritzschtal“ (DE 4946-301) handelt es sich um ein Gebiet mit gemeinschaftlicher Bedeutung (Sites of Community Importance - SCI) nach Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie (FFH-Richtlinie) 92/43/EWG des Rates der Europäischen Gemeinschaften (1992), zuletzt geändert durch Richtlinie 2006/105/EG des Rates vom 20. November 2006 (ABl. L 363 vom 20.12.2006, S. 368). Sie werden nach EU-weit einheitlichen Standards ausgewählt und unter Schutz gestellt.

Auf der Grundlage der vorhandenen ökologischen und technischen Daten wurde in der vorliegenden FFH-Verträglichkeitsprüfung untersucht, ob der geplante Ausbau der S 208 in Niederbobritzsch das Natura 2000-Gebiet in seinen für die Erhaltungsziele oder den Schutzzweck maßgeblichen Bestandteilen erheblich beeinträchtigen kann (§ 34 Abs. 1 BNatSchG).

Da es aufgrund der zu erwartenden Projektwirkungen zu Beeinträchtigungen von Erhaltungszielen (Lebensräume nach Anhang I der FFH-RL sowie Arten nach Anhang II der FFH-RL) kommen kann, sind FFH-relevante „Maßnahmen zur Schadensbegrenzung“ erforderlich. Durch die bauzeitlichen Schutzmaßnahmen (M 2.2a und M 2.2b) für den Lebensraumtyp LRT 6510 und eine Umweltbaubegleitung (M 2.2c) werden erhebliche Beeinträchtigungen ausgeschlossen.

Bezüglich möglicher kumulativer Wirkungen hinsichtlich der Vorkommen der Lebensraumtypen und Arten mit anderen Plänen und Projekten wurden keine relevanten Projekte ermittelt, die zu einem Überschreiten der Erheblichkeitsschwelle führen könnten. Daher sind erhebliche Beeinträchtigungen durch kumulative Wirkungen mit anderen Plänen und Programmen ausgeschlossen.

Nach Umsetzung des Vorhabens „S 208 Ausbau in Niederbobritzsch“ bleibt der Erhaltungszustand für die aufgeführten Lebensräume nach Anhang I der FFH-RL und die Arten nach Anhang II der FFH-RL erhalten und damit eine ausreichende Vielfalt, Ausstattung und Flächengröße ihrer Lebensräume und Lebensstätten innerhalb des FFH-Gebietes gewährleistet.

Zusammenfassend wird festgestellt, dass für die Erhaltungsziele, die für das FFH-Gebiet (DE 4946-301) „Bobritzschtal“ bezüglich der Lebensräume des Anhangs I der FFH-RL und Arten des Anhangs II der FFH-RL formuliert wurden, erhebliche Beeinträchtigungen durch das Vorhaben „S 208 Ausbau in Niederbobritzsch“ ausgeschlossen werden können.

Tabellenverzeichnis

Tabelle 1:	Gesamtübersicht der Lebensraumtypen im FFH-Gebiet „Bobritzschtal“	5
Tabelle 2:	Gesamtübersicht der Säugetiere, die im Anhang II der FFH-RL aufgeführt sind	6
Tabelle 3:	Gesamtübersicht der Amphibien und Reptilien, die im Anhang II der FFH-RL aufgeführt sind	6
Tabelle 4:	Gesamtübersicht der Fische, die im Anhang II der FFH-RL aufgeführt sind	6
Tabelle 5:	Gesamtübersicht der Wirbellosen, die im Anhang II der FFH-RL aufgeführt sind.....	6
Tabelle 6:	Lebensraumtyp-Fläche 6510 im detailliert untersuchten Bereich	14
Tabelle 7:	Orientierungswerte für den Lebensraumtyp LRT 6510	21
Tabelle 8:	Orientierungswerte für den Fischotter.....	24
Tabelle 9:	Zusammenfassung der vorhabensbedingten und kumulativen Beeinträchtigungen der Lebensräume des Anhangs I FFH-RL und Arten des Anhangs II FFH-RL.....	29

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1:	Verfahrensablauf nach den §§ 34 und 36 BNatSchG zur Prüfung der Betroffenheit eines FFH-Gebietes	1
Abbildung 2:	Detailliert untersuchter Bereich.....	11
Abbildung 3:	Fließgewässer Bobritzschtal mit angrenzender S 208 in der Ortslage Niederbobritzsch	12
Abbildung 4:	Fließgewässer Bobritzschtal und ihre Uferbereiche.....	13
Abbildung 5:	Flachland-Mähwiese (ID 10046)	14

10 Literatur und Quellen

Büro Lukas - Integrative Naturschutzplanung (2011)

FFH-Managementplan für das SCI DE 4946-301, Landes-Meldenr. 254 „Bobritzschtal“. - Büro Lukas - Integrative Naturschutzplanung. Im Auftrag des Freistaates Sachsen, vertreten durch Landesamt für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie [Hrsg.]. November 2011

Bundesamt für Naturschutz [Hrsg.] (online)

Steckbriefe der Natura 2000 Gebiete, 4946-301 Bobritzschtal (FFH-Gebiet), Abgerufen: Juni 2015

Bundesamt für Naturschutz [Hrsg.] (online)

Steckbriefe zu einzelnen Arten nach Anhang II FFH-RL, Abgerufen: Mai 2015

Bundesministerium für Verkehr, Bau- und Wohnungswesen [Hrsg.] (2004)

Leitfaden zur FFH-Verträglichkeitsprüfung im Bundesfernstraßenbau (Leitfaden FFH-VP). - Ausgabe 2004

Das Europäische Parlament und der Rat der Europäischen Union (2009)

Richtlinie 2009/147/EG vom 30. November 2009 (ABl. L 20 vom 26.01.2010, S. 7) über die Erhaltung der wildlebenden Vogelarten – Vogelschutzrichtlinie (VS-RL)

Der Rat der Europäischen Gemeinschaften (1992)

Richtlinie 92/43/EWG vom 21. Mai 1992 (ABl. L 206 vom 22.7.1992, S. 7) zur Erhaltung der natürlichen Lebensräume sowie der wildlebenden Tiere und Pflanzen, zuletzt geändert durch Richtlinie 2006/105/EG des Rates vom 20. November 2006 (ABl. L 363 vom 20.12.2006, S.368) - Fauna-Flora-Habitat (FFH)-Richtlinie

Europäische Kommission (2000)

NATURA 2000 – GEBIETSMANAGEMENT. Die Vorgaben des Artikels 6 der Habitat-Richtlinie 92/43/EWG.

FAUNUS - Faunistische Kartierungen und Ökologische Gutachten (2014)

Überprüfung von Wiesen im FFH-Gebiet „Bobritzschtal“/Landkreis Mittelsachsen auf die Einstufung in den FFH-Lebensraumtyp Flachland-Mähwiese (LRT 6510). Stand: 08/2014

Landratsamt Mittelsachsen (2015)

Auszug aus der Artdatenbank MBCS Stand: 17.12.2014.

Lambrecht, H. & Trautner, J. (2007)

Fachinformationssystem und Fachkonventionen zur Bestimmung der Erheblichkeit im Rahmen der FFH-VP - Endbericht zum Teil Fachkonventionen, Schlussstand Juni 2007. - FuE-Vorhaben im Rahmen des Umweltforschungsplanes des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit im Auftrag des Bundesamtes für Naturschutz - FKZ 804 82 004 [unter Mitarb. von K. Kockelke, R. Steiner, R. Brinkmann, D. Bernotat, E. Gassner & G. Kaule]. - Hannover, Filderstadt.

Mannsfeld, K & H. Richter (1995)

Naturräume in Sachsen. – Forschungen zur deutschen Landeskunde 238, Zentrallausschuss für deutsche Landeskunde, Trier

Sächsisches Landesamt für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie LfULG (2012)

Standard-Datenbogen zum FFH-Gebiet „Bobritzschtal“, letzte Aktualisierung Mai 2012.

Sächsisches Staatskanzlei Freistaat Sachsen (2012)

Gemeinsame Verordnung der Landesdirektionen Chemnitz und Dresden zur Bestimmung des Gebietes von gemeinschaftlicher Bedeutung „Bobritzschtal“ vom 2. Februar 2011 (SächsABl. SDr. S. S 338)

Sächsisches Landesamt für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie (ONLINE)

Kurzfassung MaP 254 „Bobritzschtal“

<http://www.umwelt.sachsen.de/umwelt/natur/18744.htm>

Schumacher, J. und Fischer-Hüftler (2003)

Bundesnaturschutzgesetz – Kommentar. Kohlhammer/Stuttgart

Anlage I
zur Unterlage 19.3.1 - Erläuterungsbericht
FFH-Verträglichkeitsprüfung

Standard-Datenbogen zum FFH-Gebiet
„Bobritzschtal“

STANDARD-DATENBOGEN

für besondere Schutzgebiete (BSG). Gebiete, die als Gebiete von gemeinschaftlicher Bedeutung in Frage kommen (GGB) und besondere Erhaltungsgebiete (BEG)

1. GEBIETSKENNZEICHNUNG

1.1 Typ

K

1.2. Kennziffer

D E 4 9 4 6 3 0 1

1.3. Ausfülldatum

2 0 0 2 0 3

1.4. Fortschreibung

2 0 1 2 0 5

1.5. Beziehung zu anderen NATURA 2000-Gebieten

NATURA 2000-Kennziffer

D	E	4	8	4	2	4	5	1

NATURA 2000-Kennziffer

1.6. Informant

Abt. Naturschutz, Landschaftspflege
LfULG
Sächsisches Landesamt für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie - Abteilung Naturschutz,
Landschaftspflege

1.7. Gebietsname

Bobritzschtal

1.8. Daten der Gebietsbenennung und -ausweisung

Vorgeschlagen als Gebiet, das
als GGB in Frage kommt

2 0 0 2 0 6

Als GGB bestätigt

2 0 0 4 1 2

Ausweisung als BSG

--	--	--	--	--	--

Ausweisung als BEG
(später auszufüllen)

2 0 1 1 0 4

2. LAGE DES GEBIETES

2.1. Lage des Gebietsmittelpunkts

Länge

E 1 3

2 5

5 7

Breite

5 0

5 4

4 3

W / G (Greenwich)

2.2. Fläche (ha)

6 2 1

2.3. Erstreckung (km)

0

2.4. Höhe über NN (m):

Min.

2 3 7

Max.

6 2 0

Mittel

3 5 0

2.5. Verwaltungsgebiet

NUTS-Kennziffer

D	E	D	0	H
D	E	D	0	U

Name des Verwaltungsgebiets

Freiberg
Weißeritzkreis

Anteil (%)

8	2
1	8

Meeresgebiet außerhalb eines NUTS-

0

2.6. Biogeographische Region

☐

alpin

☐

atlantisch

☐

boreal

☒

kontinental

☐

makaronesisch

☐

mediterran

Anhang I - Lebensräume

Seite bitte vervielfältigen, falls nötig.

3.2.a. Vögel, die im Anhang I der Richtlinie 79/409/EWG aufgeführt sind

[illegible]

3.2.b Regelmäßig vorkommende Zugvögel, die nicht im Anhang I der Richtlinie 79/409/EWG aufgeführt sind

[illegible]

3.2.c Säugetiere, die im Anhang II der Richtlinie 92/43/EWG aufgeführt sind

[illegible]

3.2.e Fische, die im Anhang II der Richtlinie 92/43/EWG aufgeführt sind

[illegible]

3.2.f Wirbellose, die im Anhang II der Richtlinie 92/43/EWG aufgeführt sind

[illegible]

3.2.g. Pflanzen, die im Anhang II der Richtlinie 92/43/EWG aufgeführt sind

[illegible]

Seite bitte vervielfältigen, falls nötig.

Gruppe

(V = Vögel, S = Säugetiere, A = Amphibien, R = Reptilien, F = Fische, W = Wirbellose, P = Pflanzen)

- Seite 11 von 17 -

4. GEBIETSBESCHREIBUNG

4.1. Allgemeine Gebietsmerkmale

Lebensraumklassen	Anteil (%)
Meeresgebiete und -arme	
Gezeiten, Ästuarien, vegetationsfreie Schlick- und Sandflächen, Lagunen (einschl. Salinenbecken)	
Salzsümpfe, -wiesen und -steppen	
Küstendünen, Sandstrände, Machair	
Strandgestein, Felsküsten, Inselchen	
Binnengewässer (stehend und fließend)	6
Moore, Sümpfe, Uferbewuchs	2
Heide, Gestrüpp, Macchia, Garrigue, Phrygana	3
Trockenrasen, Steppen	
Feuchtes und mesophiles Grünland	43
Alpine und subalpine Rasen	
Extensiver Getreideanbau (einschl. Wechselanbau mit regelmäßiger Brache)	
Reisfelder	
Melioriertes Grünland	
Anderes Ackerland	3
Laubwald	20
Nadelwald	
Immergrüner Laubwald	
Mischwald	5
Kunstforsten (z. B. Pappelbestände oder exotische Gehölze)	11
Nicht-Waldgebiete mit hölzernen Pflanzen (Obst- und Ölbaumhaine, Weinberge, Dehesas)	
Binnenlandfelsen, Geröll- und Schutthalden, Sandflächen, permanent mit Schnee und Eis bedeckten Flächen	1
Sonstiges (einschl. Städte, Dörfer, Straßen, Deponien, Gruben, Industriegebiete)	6
INSGESAMT	100 %
<p>Andere Gebietsmerkmale:</p> <p>Naturnahe Tallandschaft des unteren Berglandes, teilweise mit Engtalcharakter, stark mäandrierend, mit wechselnden Expositionen, überwiegend verkehrswegefrei, siedlungsarm, mehrere strukturreiche, unverbaute Seitentälchen</p>	

4.2. Güte und Bedeutung

Naturnahes Fließgewässer sehr hoher Gewässergüte, angrenzend Uferstauden, Erlen- oder Weidensaum, bodensaure Buchen-, Schlucht- u. Hangmisch-, Eichen-Hainbuchenwälder, Felsen, magere Frischwiesen, gefährdete Arten wie Groppe, Bachneunauge

4.3. Verletzlichkeit

4.4. Gebietsausweisung (Bemerkungen zu den nachstehenden quantitativen Angaben)

4.5. Besitzverhältnisse

Privat: 0 %
Kommunen: 0 %
Land: 0 %
Bund: 0 %
sonst.: 0 %

4.6. Dokumentation

Für die Bearbeitung des Gebietes wurden neben dem Managementplan und den aufgeführten Quellen auch Unterlagen der CIR-Biototypen- und Landnutzungskartierung sowie der Schutzgebietsdokumentation verwendet.
Literaturliste siehe Anlage

4.7. Geschichte (von der Kommission auszufüllen)

Datum	Geändertes Feld	Beschreibung

5. SCHUTZSTATUS DES GEBIETS UND ZUSAMMENHANG MIT CORINE-BIOTOPEN

5.1. Schutzstatus auf nationaler und regionaler Ebene

Kennziffer				Anteil (%)			Kennziffer				Anteil (%)			Kennziffer				Anteil (%)		
D	E	0	7	6	6															
D	E	0	5	5																

5.2. Zusammenhang des beschriebenen Gebietes mit anderen Gebieten

Auf nationaler/regionaler Ebene ausgewiesen:

Typenkennziffer				Gebietsname		Art	Überdeckung Anteil (%)		
D	E	0	7	Oberes Osterzgebirge		*	3		
D	E	0	7	Tharandter Wald		*	7		
D	E	0	7	Osterzgebirge		*	6		
D	E	0	7	Grabentour		*	5	0	
D	E	0	5	Erzgebirge / Vogtland		*	5		

Auf internationaler Ebene ausgewiesen:

Typ	Gebietsname		Art	Überdeckung Anteil (%)		
Ramsar-Übereinkommen	1					
	2					
	3					
	4					
Biogenetisches Reservat	1					
	2					
	3					
Gebiet mit Europadiplom	---					
Biosphärenreservat	---					
Barcelona-Übereinkommen	---					
World Heritage Site	---					
Sonstiger Typ	---					

5.3. Zusammenhang des beschriebenen Gebiets mit CORINE-Biotop-Gebieten

CORINE-Gebietskennziffer								Überdeckung		CORINE-Gebietskennziffer								Überdeckung	
								Art	Anteil (%)									Art	Anteil (%)

6. EINFLÜSSE UND NUTZUNGEN IM GEBIET UND IN DESSEN UMGEBUNG

6.1. Einflüsse und Nutzungen sowie davon betroffene Fläche

Einflüsse und Nutzungen im Gebiet

Kennziffer	Intensität	% des Gebiets	Einfluß	Kennziffer	Intensität	% des Gebiets	Einfluß
1 0 0	B	4 3	0	5 0 2	B	5	-
1 0 0	A	3	-	7 0 1	B	6	-
1 6 0	B	1 1	-	8 5 2	A	6	-
1 6 0	C	2 4	0				
2	C	4	0				
2 2 0	C	6	-				

Einflüsse und Nutzungen außerhalb des Gebiets

Kennziffer	Intensität	Einfluß	Kennziffer	Intensität	Einfluß
4 0 0	B	-			

6.2. Management des Gebiets

Zuständige Behörde / Organisation

LD Chemnitz, Abteilung 4, Referat 45 [09105 Chemnitz]
 LD Dresden, Abteilung 4, Referat 45 [01099 Dresden]
 LfULG, Ast. Kamenz [01917 Kamenz]
 LfULG, Ast. Zwickau, Außenstelle Zwickau [08060 Zwickau]

Gebietsmanagement und maßgebliche Pläne

Ein Managementplan und verbindliche Erhaltungsziele (FFH-Grundsatzverordnung vom 28.04.2011) liegen vor.

Pflege- und Entwicklungsplan für das "NSG Bobritzschtal" (1994)

7. KARTE DES GEBIETS

Topographische Karte

Blattnummer

4946
5046
5146
5147

Maßstab

25000
25000
25000
25000

Projektion

Gauss-Krüger (DE)
Gauss-Krüger (DE)
Gauss-Krüger (DE)
Gauss-Krüger (DE)

Angaben zur Verfügbarkeit der Gebietsgrenzen in rechnergestützter Form

Gauß-Krüger, 4. Streifen, 1:25.000 (Maßstab 1:0)

Karte der unter Abschnitt 5 aufgeführten Gebietsausweisungen

(auf Kartengrundlage, die dieselben Merkmale wie die topographische Karte hat)

Luftbild(er) beigefügt:



JA



NEIN

Nummer	Gebiet	Ausschnitt/Thema	Copyright	Datum

8. DIAPOSITIV

Nummer	Ort	Gegenstand	Copyright	Datum

Weitere Literaturangaben

Freistaat Sachsen (2011); Managementplan für das SCI 254 "Bobritzschtal" (bearbeitet durch Planungsbüro Lukas)
Landesamt für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie (Hrsg.) (2011); Zentrale Artdatenbank (Multibase CS)

Anlage II
zur Unterlage 19.3.1 - Erläuterungsbericht
FFH-Verträglichkeitsprüfung

Niederschrift zum Beratungstermin im
Landratsamt Mittelsachsen,
untere Naturschutzbehörde
vom 17.09.2014

Anlage 1: Flächenbilanzierung der Überprüfung
LRT 6510 Flachland-Mähwiese

S 208 Ausbau in Niederbobritzsch (Verlegung)

FFH-Verträglichkeit des Vorhabens

Niederschrift zum Beratungstermin

Datum: Mittwoch, den 17.09.2014
Zeit: 13:00 bis 13:45 Uhr
Ort: Landratsamt Mittelsachsen (MSN), untere Naturschutzbehörde (uNB)

Teilnehmer: Frau Dr. Heinrich (Umweltfachbereich uNB MSN)
Frau Berthold (uNB MSN)
Frau Faß (LASuV, NL Z, Ref. 21)
Herr Görner (RL LASuV, NL Z, Ref. 24)
Frau Hömke (LISt)
Herr Bechler (IB Maaß Consult)

Anlass der Beratung

Das Vorhaben S 208 Ausbau in Niederbobritzsch (Verlegung) beinhaltet den richtliniengerechten Ausbau der S 208 mit teilweiser Neutrassierung einschließlich des Anbaus eines Geh-/Radweges. Die Neutrassierung ist in der Einhaltung straßenbaulicher Richtlinien (Kurvenradien, Straßenquerschnitt) und dem Abrücken vom Uferbereich der Bobritzsch (Hochwasserschutz) begründet.

Im angebauten Bereich der Ortslage soll auf einem Teilabschnitt von ca. 120 m Länge eine geringfügige trassierungsbedingte Veränderung des Straßenverlaufes einschließlich Verbreiterung der Fahrbahn sowie Anbau des geplanten Geh-/Radweges erfolgen. Dabei ist in der bisherigen Planung vorgesehen, eine Fläche des FFH-Gebietes „Bobritzschtal“, Lebensraumtyp Flachland-Mähwiese (LRT 6510) ID 10046 anteilig dauerhaft mit in Anspruch zu nehmen. Der grundsätzliche Trassenverlauf im genannten Bereich ist alternativlos. Die Straßenbaumaßnahme wird aufgrund der Hochwasserproblematik als dringlich eingestuft.

Auf eine Anfrage des Landesamtes für Straßenbau und Verkehr (LASuV), Niederlassung Zschopau (NL Z) bei der untere Naturschutzbehörde (uNB) des Landkreises Mittelsachsen (LKR MSN) bezüglich Art und Umfang erforderlicher umweltfachlicher Planunterlagen hat die uNB / Umweltfachbereich mit e-Mail vom 19.12.2013 mitgeteilt, dass für das Bauvorhaben eine FFH-Verträglichkeitsprüfung (VP) durchzuführen ist. Dabei wurde darauf hingewiesen, dass für den betroffenen Lebensraumtyp Flachland-Mähwiese (LRT 6510) vermutlich der kritische Wert überschritten und das Vorhaben damit als unverträglich eingeschätzt wird. Für die FFH-VP ist deshalb eine Überprüfung aller im Managementplan ausgewiesenen Flächen des Lebensraumtyps Flachland-Mähwiese erforderlich.

Insgesamt ist der LRT Flachland-Mähwiese mit einem Flächenanteil von ca. 4,76 ha im FFH-Gebiet „Bobritzschtal“ unterrepräsentativ vertreten. Auch wurden in der Vergangenheit seitens der uNB Beeinträchtigungen festgestellt, die diesen Flächenanteil weiter reduzieren.

Ziel der Beratung ist es, Möglichkeiten zu diskutieren / prüfen, die zu einer Genehmigungsfähigkeit des Vorhabens führen könnten.

Sachlage

Eine Überprüfung aller im FFH-Gebiet vorkommenden Flächen des LRT Flachland-Mähwiese durch das vom LASuV beauftragte Ingenieurbüro Maaß Consult im Frühjahr 2014 hat ergeben, dass ca. 4,02 ha noch den Kriterien zur Einstufung in diesen Lebensraumtyp entsprechen. Mit dem Bauvorhaben würde sich diese Flächengröße noch um weitere ca. 400 m² reduzieren. Die Überprüfung hat aber auch ergeben, dass die bisher als Entwicklungsfläche eingestufte Fläche Nr. 20013 mit einer Größe von 2771 m² den Kriterien einer Flachland-Mähwiese entspricht. Weiterhin besitzt die sich östlich an das LRT ID 10043 anschließende Fläche mit einer Fläche von ca. 8.700 m² innerhalb des FFH-Gebietes das Potential als Entwicklungsfläche einer Flachland-Mähwiese.

Entsprechend Fachkonvention zur Bestimmung der Erheblichkeit im Rahmen der FFH-VP beträgt der Orientierungswert zur Einstufung der Erheblichkeit 0,5 % des Gesamtbestandes dieses Lebensraumtypes (Verlust von > 100 m² / < 500 m² [Stufe II]). Der Verlust von überschlägig 400 m², bezogen auf die Gesamtfläche, die derzeit noch als LRT Flachland-Mähwiese (entsprechend Überprüfung) anzusprechen ist, würde damit bei ca. 1 % liegen und damit erheblich höher als der Orientierungswert 0,5% sein. Auch mit Berücksichtigung der bisherigen Entwicklungsfläche Nr. 20013 wird der Orientierungswert mit der vorliegenden Planung nicht erreicht, so dass für das Vorhaben eine FFH-Verträglichkeit derzeit nicht gegeben ist.

Ergebnis der Beratung

Folgende Möglichkeiten wurden in der nachfolgenden Reihenfolge besprochen:

1. Berücksichtigung der bisherigen Entwicklungsfläche 20013 mit 2771 m² als LRT, der potentiell geeigneten Entwicklungsfläche eines LRT von ca. 8.700 m² sowie Pflege / Entwicklung der Flächen, die bisher als LRT eingestuft wurden, aber deren Überprüfung den Status eines LRT nicht mehr bestätigen werden konnte.
2. Überprüfung der technischen Planung / Reduzierung bezogen auf den Eingriff in das FFH-Gebiet / LRT Flachland-Mähwiese.
3. Ausnahme nach § 34 Abs. 3 und 4 BNatSchG (mit Einholung Stellungnahme EU-Kommission).

Ziel der Punkte 1 und 2 ist, die Parameter (Gesamtfläche des Lebensraumtyps Flachland-Mähwiese im FFH-Gebiet und Flächeninanspruchnahme dieses LRT) so zu verändern, dass der Orientierungswert von 0,5 % zur Einstufung der Erheblichkeit nicht überschritten wird.

Zu Punkt 1

Eine Berücksichtigung der potentiell geeigneten Fläche sowie die Pflege / Entwicklung der Flächen, die bisher als LRT eingestuft waren, darf nach Auffassung der uNB nicht mit in die Berechnung der Erheblichkeit einbezogen werden. Es zählt der zum jetzigen Zeitpunkt bzw. Zeitpunkt des Eingriffes festgestellte Zustand der LRT-Flächen. Die bisherige Entwicklungsfläche 20013 wird abweichend zum Managementplan als Flachland-Mähwiese angesprochen.

Die uNB weist darauf hin, dass derzeit eine Überprüfung aller LRT in Sachsen erfolgt, deren Ergebnisse in eine Datenbank einfließen. Hier wäre zu prüfen, ob ggf. für das FFH-Gebiet „Bobritzschtal“, speziell für den LRT Flachland-Mähwiese, eine Überprüfung bereits stattgefunden hat bzw. stattfinden wird. Zum jetzigen Zeitpunkt ist unklar, wie sich der rechtliche Status der sich verändernden Lebensräume gegenüber dem bestätigten Managementplan verhält. Frau Dr. Heinrich sichert eine Abfrage bei der Staatlichen Betriebsgesellschaft für Umwelt und Landwirtschaft (BfUL) diesbezüglich zu.

Zu Punkt 2

Eine Reduzierung der Eingriffsfläche ist nach Aussagen von Frau Faß maximal nur noch möglich mit dem Ersatz des derzeit geplanten Geh- und Radweges mit Sicherheitsstreifen (4,25 m Breite) durch einen „einfachen“ Gehweg mit einer Mindestbreite von 1,50 m (mit Hochbord) bis zum Ende des angebauten Bereiches ca. Bau-km 0+250. Diese Änderung bedarf der Zustimmung der Gemeinde. Der Straßenquerschnitt ist nicht veränderbar. Eine weitere Reduzierung ist an dieser Stelle unter Einhaltung geltender Normen nicht machbar. Insgesamt wäre zu prüfen, ob mit der Verringerung der Gesamtbreite durch die Reduzierung von einem Geh- und Radweg nur zu einem Gehweg die Eingriffsfläche so reduziert werden kann, dass sie unter den Orientierungswert zur Einstufung der Erheblichkeit fällt. Das LASuV überarbeitet deshalb in dem betreffenden Bereich die technische Planung, so dass die Grenze mit dem minimalsten Eingriff in das LRT ID 10046 definiert werden kann. Anhand dieser Planung prüft das Ingenieurbüro Maaß Consult, ob mit dieser Verringerung der Eingriffsfläche der Orientierungswert zur Einstufung der Erheblichkeit nicht überschritten wird.

Zu Punkt 3

Eine Ausnahme nach § 34 Abs. 3 und 4 BNatSchG wird von allen Beteiligten als nicht realistisch betrachtet. Der hohe bürokratische und zeitliche Aufwand steht in keinem vernünftigen Verhältnis zum Eingriff. Auch wird eine Begründung des überwiegend öffentlichen Interesses hier als schwierig eingeschätzt.

aufgestellt:
Görner (RL LASuV NL Z), den 14.10.2014

bestätigt:


Falko Görner
Landesamt für Straßenbau und Verkehr
Referatsleiter Umweltschutz


Landratsamt Mittelsachsen
Abteilung 23
Umwelt / Forst / Landwirtschaft
Ref. 23.4 Naturschutz und Landwirtschaft
PF 1751 und 1761
09587 Freiberg

Anlagen:

- 1 Flächenbilanzierung der Überprüfung LRT 6510 Flachland-Mähwiese / geschätzter Flächenverlust des LRT 6510 in Abhängigkeit vom Gesamtbestand des LRT im FFH-Gebiet

Flächenbilanzierung der Überprüfung LRT 6510 Flachland-MähwieseLRT 6510 - Flachland-Mähwiese (Grundlage Managementplan)

Ifd. Nr.	ID LRT	Managementplan		Überprüfung 2014			Bemerkung
		EZ	m²	EZ	m²	kein LRT m²	
1	10039	B	5.815	B	5.815		
2	10040	B	3.785	B	3.785		
3	10042	B	1.260	B	1.260		
4	10043	B	8.697	C	8.697		Pflegemangel
5	10046	C	2.105	B	1000*	1.105	Gartenland, intensive Nutzung
6	10047	C	3.679	C	3.679		N-Zeiger, Strukturarmut
7	10048	B	3.655	B	3.655		
8	10049	B	3.375	B	850	2.525	Beweidung
9	10094	B	15.263	B	11.447	3.816	25 % der Fläche beeinträchtigt (Gasleitungsbau, Beweidung)
			47.634		40.188	7.446	

* Erfassung LRT ab einer Größe von 500 m² (bei Eingriff mit ca. 400 m² verbleibt Restfläche von ca. 600 m² LRT)

Entwicklungsflächen Flachland-Mähwiese (Grundlage Managementplan)

Ifd. Nr.	Nr. Entw.- Fläche	Managementplan		Überprüfung 2014	
		EZ	m²	EZ	m²
1	20013	-	2.771	(B)	2.771
2	20015	-	12.291	-	-

geschätzter Flächenverlust des LRT 6510 in Abhängigkeit vom Gesamtbestand des LRT im FFH-Gebiet

Stufe II (Verlust durch Eingriff von ca. 400 m²: > 100 m² und < 500 m²): Orientierungswert = 0,5 %

	LRT-Fläche Gesamt	Verlust in %	Fazit
lt. Managementplan	47.634 m²	0,84	> 0,5
nach Überprüfung 2014	40.188 m²	1,00	> 0,5
nach Überprüfung 2014 mit EW 20013	42.959 m²	0,93	> 0,5

geschätzte maximale Eingriffsgröße bei Stufe II Orientierungswert = 0,5 %

	LRT-Fläche Gesamt	Orientierungswert Verlust %	ca. Fläche
nach Überprüfung 2014 mit EW 20013	42.959 m²	0,5	215 m² **

** Flächengröße, bei welcher der Orientierungswert von 0,5 % nicht überschritten wird